

Die Energiewende für Kunden umsetzen

Geschäftsbericht 2010



Nachhaltigkeit zahlt sich aus

Die Stadtwerke Unna blicken auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. Das Unternehmen erzielte das beste Jahresergebnis in seiner Geschichte. Zudem wurde die Geschäftspolitik, in der Ökologie und Ökonomie gleichrangige Ziele darstellen, nachhaltig bestätigt. Dass der Ausstieg aus der Atomstrom-Nutzung und die Wende zu regenerativen Energien machbar ist, haben die Stadtwerke zusammen mit ihren Kundinnen und Kunden eindrucksvoll bewiesen.

Inhalt

Review: Nachhaltigkeit zahlt sich aus	3
Das Unternehmen	4
Das Unternehmen – Beteiligungen Gesellschafter	5
Allgemeine Kennzahlen	6
Ökologische Kennzahlen	7
Erzeugungsanlagen	8
Lagebericht	
Gesamtwirtschaftliche und Energiepolitische Lage	10
Energiewirtschaftliche Lage	10
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	11
Ertragslage	12
Übersicht über die Ertragslage	14
Übersicht über die Finanzlage	15
Vermögenslage, Nachtrags- und Risikobericht	16
Prognosebericht	17
Personal	18
Nachruf	22
Nachhaltigkeitsbericht	
Umweltaspekte und Bewertung	24
Strom: Wir setzen auf erneuerbare Energien	27
Clima Option: Wandel der Energieerzeugung erfahrbar machen	28
Clima Option: Projekt Öko Check	30
Clima Option Power: SWU-Kunden setzen auf Ökostrom	32
Clima Option Power: Blockheizkraftwerke für viele Einsatzzwecke	34
Clima Option Power: Die dezentrale Energieerzeugung voran treiben	36
Clima Option Watt: Projekt E-Tipps und Online-Checks	38
Clima Option Bio: Umwelt in Lernoasen und Projekten erfahren	40
Clima Option Bau: Projekt A-Klasse fürs Haus	41
Clima Option Mobil: Elektromobil für unser Klima	42
Clima Option Watt: Die eigenen Verbräuche noch kräftiger senken	43
Clima Option Watt: Sonnige Zeiten für unsere Stadt	44
Clima Option Watt: Energieeffizienz in ALG II-Bedarfsgemeinschaften	46
Anhang der Stadtwerke Unna GmbH für das Geschäftsjahr 2010	48
Zusammensetzung der Organe	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Bilanz zum 31.12.2010	56
Entwicklung des Anlagevermögens	
der Stadtwerke Unna GmbH zum 31.12.2010	58
Bestätigungsvermerk	60
Bericht des Aufsichtsrates	61

Impressum

Geschäftsbericht 2010

© 2011 STADTWERKE UNNA GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 2,
59423 Unna, Tel. 0 23 03 - 20 01-0
im Internet: www.sw-unna.de

Konzept und Gestaltung:
Horschler Kommunikation GmbH
www.horschler.eu

Auf dem Titel dieses Geschäftsberichtes steht ein Bild aus dem Offshore-Windpark vor Borkum. Mit rund 11 Mio. Euro engagieren sich hier die Stadtwerke Unna – es ist die größte kommunale Investition in Unna nach dem Rathausbau im Jahre 1989. Es ist auch ein Zeichen unserer Geschäftspolitik, die alle Kundinnen und Kunden auf ihrer letzten Jahresrechnung ablesen konnten. Der gesamte SWU-Strom stammt schon zu 81 Prozent (BRD: 17 %) aus regenerativen Energien, nur zu 5 Prozent (BRD: 25 %) aus Kernenergie und zu 14 Prozent (BRD: 58 %) aus fossilen Energien wie Öl, Kohle oder Erdgas. Wir arbeiten schon lange daran, eine Energiewende für und mit den Kundinnen und Kunden umzusetzen. Dazu gehört unser Engagement in dezentralen Erzeugungsstrategien: Fast ein Fünftel der elektrischen Energie wird schon in Unna erzeugt. Auf diesem Weg werden wir noch weiter gehen – wir helfen aktiv, dass Kundinnen und Kunden mit eigenen Anlagen von Verbrauchern zu Produzenten werden. In dieser Energiepartnerschaft ist für uns ein weiteres Ziel die Erhöhung der Energieeffizienz. Wir konzentrieren uns dabei nicht nur mit einer breiten Beratungsallianz auf die Privatkunden. Den großen Gewerbekunden bieten wir aktiv einen Ökocheck, einen Energiecheck und jetzt auch Unterstützung bei dem Aufbau eines zertifizierten Energiemanagements an. Die von uns entwickelten Projekte machen inzwischen regional Schule und werden überregional als beispielhaft gewertet. Für die Versorgungssicherheit und Energieeffizienz haben wir im abgelaufenen Jahr investiert: Rund 12 Mio. Euro flossen in die Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Netzanlagen zur Sicherstellung einer kostengünstigen, umweltfreundlichen, sicheren und nachhaltigen Energieversorgung sowie zur Sicherstellung ei-

ner langfristig kostengünstigen Energiebeschaffung. Dieses Engagement ist fast doppelt so hoch wie im Vorjahr. Ein sichtbares und architektonisch herausragendes Beispiel hierfür ist die neue Schaltstation in der Leibnitz-Straße. Der Großteil dieser Gelder fließt in die regionale Wirtschaft, als unser Beitrag zum kommunalen Investitionspaket. Wir stärken damit die Fachbetriebe und sichern zukunftsorientierte Arbeitsplätze. Die Gewinne unseres Unternehmens kommen dem Gemeinwesen direkt zugute. Schulen, Bildungseinrichtungen, Kultur- und Sportvereine sowie soziale Einrichtungen profitieren von dem erwirtschafteten Mehrwert der Stadtwerke Unna. Die Stadtwerke verstehen sich hier als lokaler Motor des mitmenschlichen Stadtklimas und als Motor des Standortes. Dazu gehört, dass wir neben den städtischen Tiefgaragen und dem Parkhaus an der Lindenbrauerei jetzt auch die Schwimmsporthalle als Betreiberin managen. Die einzelnen Projekte und deren Erfolge finden Sie ab Seite 24 in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Die Stadtwerke Unna werden auf diesem erfolgreichen Unternehmenskurs fortschreiten. Wir überzeugen in einem liberalisierten Energiemarkt mit innovativen Lösungen und Produkten. Wir überzeugen vor allem auch mit Transparenz und Kundennähe. Wir freuen uns, dass die Kundinnen und Kunden diese Kompetenz schätzen und sind bemüht, diese kontinuierlich zu verbessern. Dieser Geschäftsbericht versteht sich somit nicht nur als Information, sondern auch als Einladung zum Diskurs. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Energiefragen, Energietipps oder Energiesorgen haben. Unser Team kümmert sich gerne um Sie – und wohnt meist ohnehin bei Ihnen in der Nachbarschaft.



Prof. Dr. Christian Jänig
Geschäftsführer
Stadtwerke Unna GmbH



Erfahrung hat Zukunft. Am 26. Juni 2010 feierten die Stadtwerke mit einem Tag der offenen Tür den 150. Geburtstag der öffentlichen Gasversorgung in Unna.

Das Unternehmen Stadtwerke Unna GmbH

Die Stadtwerke Unna GmbH ist Dienstleisterin für rund 67.000 Bürgerinnen und Bürger des Versorgungsgebietes. Sie ist für die Entwicklung und Bündelung umweltrelevanter Aktivitäten auch Motor des Konzerns Kreisstadt Unna. Die Stadtwerke erfüllen viele Dienstleistungen für die Holding und die Stadtverwaltung.

Die Stadtwerke Unna stehen in einer über Jahrzehnte gewachsenen Tradition. Als Energiedienstleistungsunternehmen beliefern sie ihre Kunden seit über 150 Jahren mit Gas, seit über 100 Jahren mit Strom und seit 19 Jahren mit Nah- und Fernwärme. Das Erdgas wird vollständig extern bezogen, der Strom nur zum Teil. Rund 19 Prozent der elektrischen Energie werden in Blockheizkraftwerken, in Windenergieanlagen, in Photovoltaikanlagen und einer Biogas-Anlage im Stadtgebiet produziert, eingespeist und verteilt. Darüber hinaus liefern die Blockheizkraftwerke Fernwärme für große Siedlungsbereiche, öffentliche und private Gebäude wie auch Freizeitanlagen. Nahwärme wird in 39 Anlagen erzeugt. Die Stadtwerke sind sowohl Energieerzeuger wie Energieverteiler. Für die Energieverteilung betreiben die Stadtwerke Unna weit verzweigte Netze an Gas-, Strom- und Wärmeleitungen.

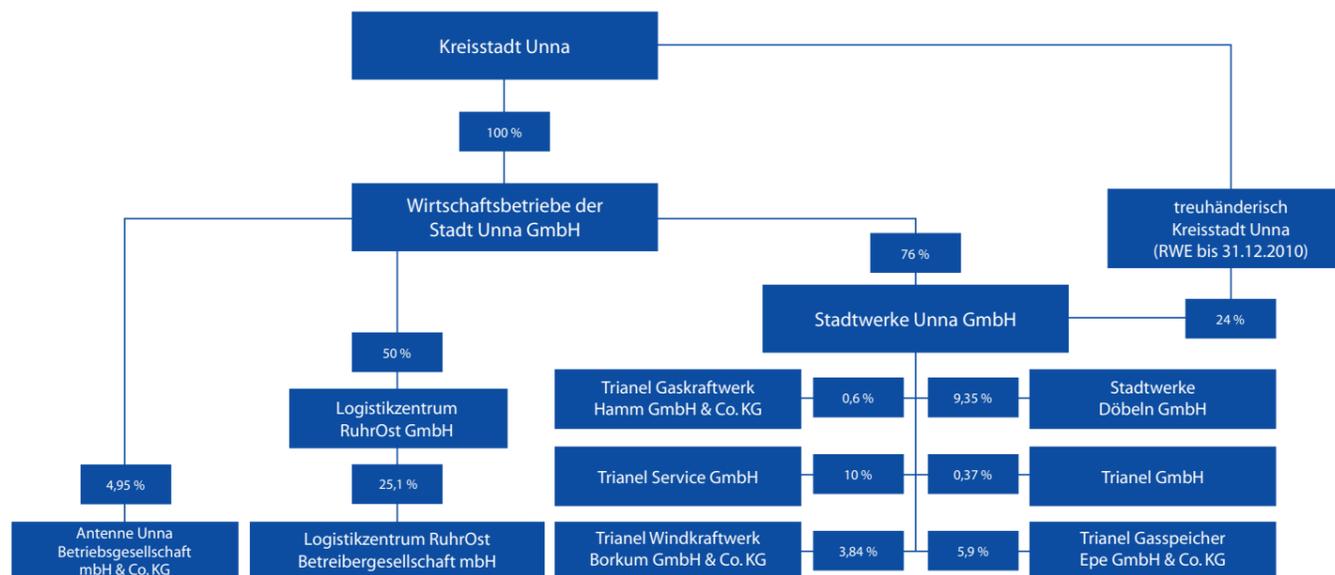
Die Stadtwerke Unna wurden 1989 vom städtischen Eigenbetrieb in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Sie sind ein Tochterunternehmen der städtischen Holding, in der die Stadt Unna 1991 ihre kommunalen Gesellschaften zusammenführte. Seit 2010 haben die Stadtwerke auch den Betrieb der früheren Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH übernommen, dazu die Betriebsführung der Schwimmsporthalle.

Umfangreiche Netzübernahmen haben 1998 dazu geführt, dass sich der damalige Vorlieferant VEW mit 24 Prozent an den Stadtwerken Unna beteiligte. Mit Wirkung vom 23. Februar 2001 wurde die Beteiligung, die im Rahmen der Fusion der VEW ENERGIE AG und der RWE AG zunächst in der RWE NET AG gehalten wurde, im Rahmen einer Gesamtrechtsnachfolge auf die RWE Energy AG und dann auf die RWE RWN Beteiligungsgesellschaft mbH übertragen. Nach Auslaufen der Beteiligung zum 31.12.2010 hält die Kreisstadt treuhänderisch den 24 Prozent-Anteil, bis eine Entscheidung über diesen Anteil getroffen ist.

In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben die Stadtwerke Unna begonnen, sich in einer wandelnden Energiewirtschaft konsequent neu zu formieren. Ziel war bei allem Interesse an einer Optimierung der wirtschaftlichen Ergebnisse, den individuellen Energieverbrauch aus ökologischen Gründen zu drosseln sowie die Energieeffizienz zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke Unna neue Geschäftsfelder entwickelt.

Im Vordergrund steht die offensive Energieeffizienz-Beratung für Haushalte und Unternehmen. So sind wir auch bei der Deutschen Energieagentur als Effizienzhaus-Experte gelistet. Diese Energieberatung ist eng verknüpft mit Contracting-Leistungen. Das Unternehmen plant, finanziert, installiert und betreibt im Auftrag Dritter größere und kleinere Heizungsanlagen sowie Photovoltaikanlagen.

Im Zuge ihrer strategischen Weiterentwicklung haben sich die Stadtwerke Unna an dem Stadtwerke-Verbund Trianel beteiligt. Die Trianel-Beteiligungen am Neubau und Betrieb eines modernen Gas- und Dampf-Kraftwerkes sowie an einem Erdgasspeicher und einem Offshore-Windpark dienen der Versorgungssicherheit, der Unabhängigkeit von großen Vorlieferanten und der Weiterentwicklung einer ökonomischen und ökologischen Optimierung beim Energiebezug.





Kennzahlen

	Einheit	2010	2009
1 Einwohner des Versorgungsgebietes		66.644	66.870
2 Stromabgabe gesamt	Mio. kWh	364	269
davon im eigenen Netz	Mio. kWh	309	293
3 Gasabgabe	Mio. kWh	719	621
4 Wärmeabgabe	Mio. kWh	42	45
Stromversorgung			
5 Umspannstationen, Ortsnetz	Stück	264	258
6 Umspannstationen, Sonderabnehmer	Stück	123	127
7 Kombi: Ortsnetz/Sonderabnehmer	Stück	5	5
8 Ortsnetz/Knotenstation	Stück	6	6
9 Knotenstation	Stück	4	4
10 Eigenerzeugung / Einspeisung 10 kV-Netz	Stück	2	2
11 sonstige Stationen	Stück	7	8
12 Umspannstationen, gesamt	Stück	411	410
13 Transformatoren, Ortsnetz (in Betrieb)	Stück	283	271
14 Transformatoren, (im Lager)	Stück	14	17
15 Transformatoren, Sonderabnehmer	Stück	218	207
Leitungslängen			
16 10 kV-Freileitungsnetz	km	0	0
17 1 kV-Freileitungsnetz mit Hausanschlüssen	km	33	34
18 10 kV-Netz Erdkabel	km	388	368
19 1 kV-Netz Erdkabel ohne Hausanschlüsse	km	442	442
20 Mess- u. Steuerkabel inkl. Lichtwellenleiter	km	105	102
21 Kabelhausanschlüsse	Stück	13.810	13.873
22 Freileitungshausanschlüsse	Stück	144	166
23 Eingebaute Zähler	Stück	36.735	35.647
Gasversorgung			
24 Hochdruck-Übernahmestationen	Stück	5	5
25 Hochdruck-Regelstationen	Stück	29	29
26 Niederdruck-Regelstationen	Stück	33	33
27 Stationen	Stück	67	67
28 Hochdruck-Rohrnetz mit Hausanschlüssen	km	28	28
29 Niederdruck-Rohrnetz mit Hausanschlüssen	km	256	389
30 Hochdruck-Hausanschlussleitungen	km	0,1	0,1
31 Niederdruck-Hausanschlussleitungen	km	91	90
32 Niederdruck-Anschlüsse	Stück	9.382	9.317
33 Eingebaute Zähler	Stück	13.190	13.126
Wärmeversorgung			
34 Fernwärme-Netz (Trassenlänge)	km	8	8
35 Nahwärme-Netz (Trassenlänge)	km	5	5
36 Fernwärmeanlagen	MW	24	24
37 Nahwärmeanlagen ges. Kesselleistung	MW	5,1	4,8
38 Eingebaute Zähler Fernwärme	Stück	240	263
39 Eingebaute Zähler Nahwärme	Stück	233	191
Blockheizkraftwerke			
40 Install. Kesselleistung	kW	12.000	12.000
41 Modulleistung thermisch	kW	7.918	7.884
42 Modulleistung elektrisch	kW	5.088	5.069

Übersicht über die ökologischen Kennzahlen der Stadtwerke Unna GmbH

	Einheit	2010	2009	2008
Allgemeine Kennzahlen				
1 Einwohner des Versorgungsgebietes	Einwohner	66.644	66.870	67.653
2 Stromabgabe insgesamt (eigene und fremde Kunden)	Mio. kWh	364	269	285
3 SWU Stromabgabe im Versorgungsbereich	Mio. kWh	285	233	274
4 davon EEG	Mio. kWh	23	18	18
5 davon Ökostrom	Mio. kWh	150	150	150
6 vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂) durch Ökostrom	t	81.150	81.150	81.150
7 SWU Eigenerzeugung Strom	Mio. kWh	21	21	23
8 Gasabgabe insgesamt (eigene und fremde Kunden)	Mio. kWh	719	621	670
9 SWU Gasabgabe im Versorgungsbereich	Mio. kWh	651	619	670
10 SWU Wärmeabgabe	Mio. kWh	42	41	44
Blockheizkraftwerke				
11 Emissionsausstoß (aller BHKW, CO ₂)	t	13.842	13.399	14.485
12 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	32.854	31.756	39.510
13 Wasserverluste (BHKW 1)	m ³ / km	99	79	54
14 Chemikalieneinsatz (aller BHKW)	Liter	491	301	840
15 Öleinsatz (aller BHKW)	Liter	5.389	12.887	7.114
CO₂-Minderung durch Umstellung				
16 Anzahl der Umstellung anderer Heizenergien auf Gasheizung	Anzahl	2	21	14
17 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	8	199	107
18 Anzahl der eigenen Erdgasfahrzeuge (SWU)	Stück	37	33	37
19 Mengenentwicklung der Erdgastankstelle (output)	kg	328.966	345.060	361.429
20 Vermiedener Emissionsausstoß durch Erdgasautos (SWU, CO ₂)	t	25	27	24
Photovoltaik				
21 Anzahl der Photovoltaik-Anlagen	Stück	392	268	190
22 Installierte Leistung	kWp	6.000	3.068	1.847
23 Eingespeiste Arbeit	kWh	3.518.671	1.884.301	1.368.835
24 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	1.788	953	741
Wind				
25 Anzahl der Windenergie-Anlagen SWU	Stück	1	1	1
26 Anzahl private Windenergie-Anlagen	Stück	14	14	9
27 Installierte Leistung	kW	14.100	14.100	10.100
28 Eingespeiste Arbeit	MWh	17.209	15.313	16.422
29 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	8.742	7.748	8.884
Biogas				
30 Anzahl der privaten Biogas-BHKW-Anlagen	Stück	1	1	
31 Installierte Leistung	kW	250	250	
32 Eingespeiste Arbeit	kWh	2.121.981	364.327	
33 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂)	t	1.078	197	
Eigenverbräuche (Verwaltung)				
34 Wasser	m ³	658	492	979
35 Strom	kWh	490.408	488.574	477.148
36 Gas	kWh	564.978	439.068	541.182
Abfälle				
37 Zur Beseitigung	t / %	17 / 6 %	25 / 9 %	19 / 8 %
38 Zur Verwertung	t / %	246 / 94 %	260 / 91 %	234 / 92 %

- zu 4 Die EEG-Mengen setzen sich zusammen aus den eingespeisten PV- und Wind-Energien. In den EEG-Mengen ist ab 2009 auch die Einspeisung einer privaten Biogas-Anlage (364.327 kWh seit 10/09) enthalten.
- zu 5/6 Die Umstellung auf Ökostrom durch RECS-Zertifikate für alle Haushaltskunden wird ab 2008 neu bilanziert.
- zu 6/11 ff Die Emissionswerte wurden 2010 gegenüber den Vorjahren neu berechnet. Für Strom wurde der Emissionsfaktor 0,508 kg/kWh, für Erdgas wurde der Emissionsfaktor 0,2 kg/kWh und der Faktor 0,903 Heizwert/Brennwert berücksichtigt.
- zu 13 Die Wasserverluste sind Folge von unkontrollierbaren Leckagen bei den Direktabnehmern im Versorgungsbereich des BHKW 1. Leckagen im Netz wurden selbst bei einer aufwändigen Heliumprüfung nicht entdeckt.
- zu 35 Die Steigerung beim Stromverbrauch ergibt sich aus dem verstärkten Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik auch als Dienstleister für den Konzern Stadt und das Industriegebiet, sowie durch zahlreiche Veranstaltungen im Tagungszentrum der Stadtwerke.



Photovoltaik-Anlage auf dem Schulzentrum Königsborn.



Windkraftwerk-Park im Unnaer Osten.

Erzeugungsanlagen der Stadtwerke Unna GmbH

1 – Blockheizkraftwerk in der Gartenvorstadt

Das Blockheizkraftwerk „Brockhausplatz“ steht in der so genannten Gartenvorstadt-Süd. Es versorgt den umliegenden, großen und dicht bebauten Wohnhausbereich sowie größere Mehrfamilienhäuser der Siedlungsgesellschaft LEG. Außerdem sind eine Grundschule (Falkschule), ein Altenheim und das Evangelische Krankenhaus an die Wärmeversorgung angeschlossen. Die produzierten Strommengen werden über den Netztrafo in das 10 kV-Netz der Stadtwerke Unna eingespeist.

2 und 11 – Windkraftanlagen

Die drei Windenergieanlagen dienen zur emissionsfreien Stromerzeugung. Sie stehen auf dem Ostenberg in Unna-Billmerich. Eine Anlage gehört den Stadtwerken Unna, zwei gehören privaten Betreibergesellschaften, in denen sich Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen haben. Hinzu kommt ein privater Windpark auf der Stadtgrenze im Osten, der auf 12 Anlagen erweitert wurde. Fünf neue Anlagen mit einer Leistung von jeweils 800 Kilowatt wurden in 2009 installiert.

3 – Wasserkraftanlage

Die Anlage der Gelsenwasser AG dient der Energierückgewinnung in der Gefällestrecke der 80 Zentimeter starken Transportwasserleitung an der Iserlohner Straße. Aus den Wassergewinnungsanlagen an der Ruhr wird das Trinkwasser zur Wilhelmshöhe auf 214 Meter NN gepumpt, von dort aus fließt es in Richtung des tieferliegenden Stadtgebietes Unna. Die Wasserkraftanlage im Behälter Schürmann, der auf 171 Meter NN liegt, nutzt die Höhendifferenz von 43 Metern.

4 – Biogas-BHKW

Ein Landwirt nutzt an der Hertinger Straße eine Biogasanlage mit einem BHKW mit 250 kW elektrischer Leistung.

5 – Leitwarte Virtuelles Kraftwerk

Die Leitwarte in der Unternehmenszentrale Heinrich-Hertz-Straße 2 steuert auch das Virtuelle Kraftwerk.

6 – BHKW Eissporthalle

Das kleine Blockheizkraftwerk steht an der Eissporthalle, Ligusterweg 5. Das Blockheizkraftwerk dient zur Stromerzeugung und Wärmeversorgung der Eissporthalle und des benachbarten Hallenbades. Die erzeugten Strommengen werden direkt in die Niederspannungsverteilung der Eissporthalle eingespeist. Die Überschussmengen an elektrischer Leistung werden über den Netztrafo in das Mittelspannungsnetz (10 kV) der Stadtwerke eingespeist.

7 – BHKW Königsborn

Das Blockheizkraftwerk „Königsborn“ steht in unmittelbarer Nähe zum Heizwerk der Firma Favorit. Die im BHKW erzeugte thermische Energie wird als Grundlast in die Fernwärmeversorgung der Favorit eingespeist. Die Fernwärmeinsel versorgt eine große Siedlung (Berliner Allee). Südlich dieser Wohnbebauung liegt das Schulzentrum Nord, das ebenfalls an das Fernwärmenetz angeschlossen ist. Weitere Großabnehmer sind die Berufskollegs des Kreises Unna. Der erzeugte Strom wird in das 10 kV-Netz der Stadtwerke eingespeist.

8 – Hybridkraftwerk Schlägelstraße

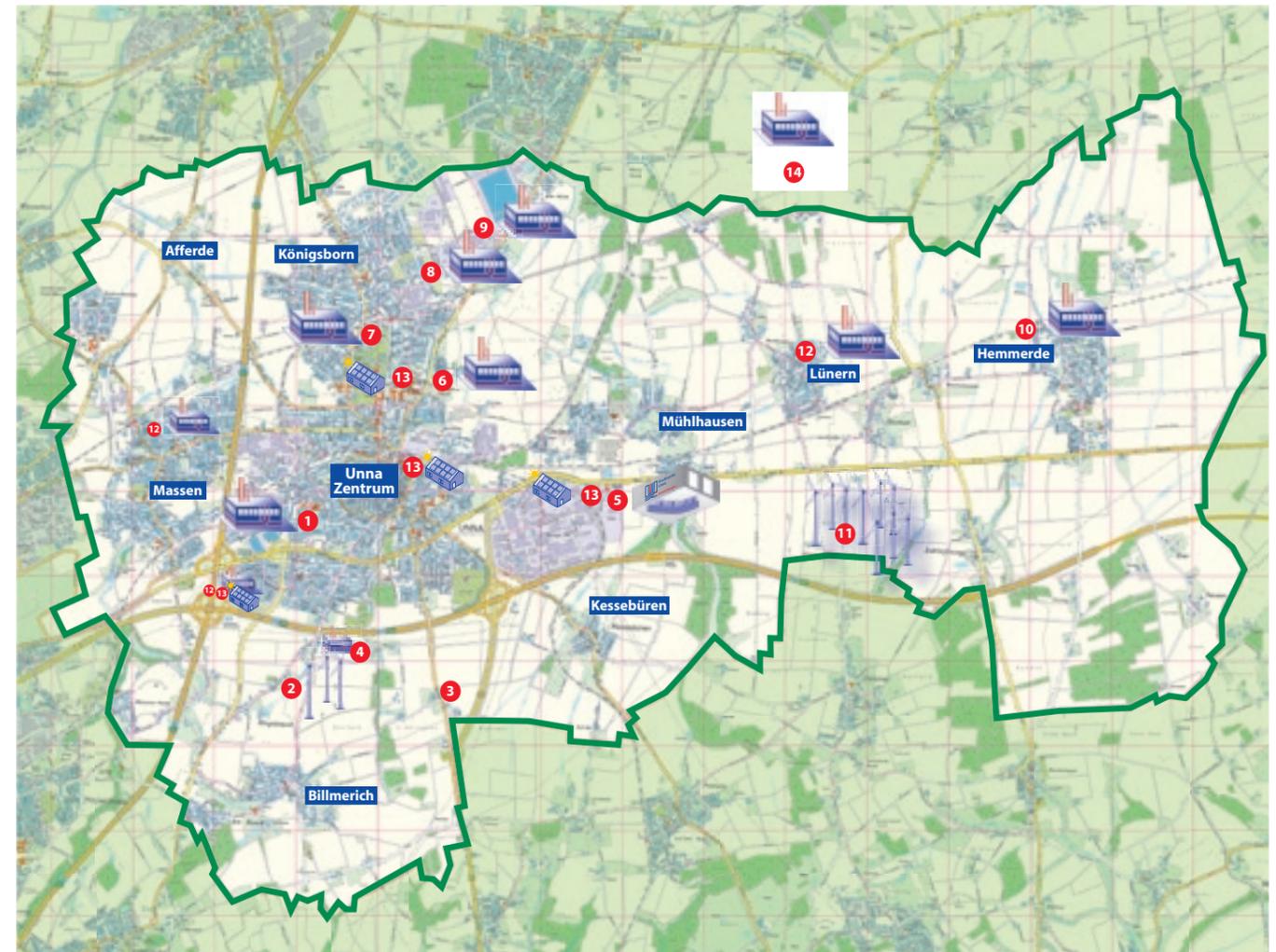
Unna-Königsborn, Schlägelstraße: Hier wurde die Mikrogasturbine 2008 durch ein neues Blockheizkraftwerk ersetzt. Die Entspannungsturbine, die die Druckminderung der Gasversorgung zur Stromerzeugung nutzt, wurde 2009 nach einem Defekt stillgelegt. Zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage installiert.

9 – BHKW DHL

Unna-Königsborn: Das Warenverteilzentrum an der Gießelstraße nutzt vier BHKW-Module à 400 kW zur Eigenversorgung. Überschussstrom wird auch hier in das 10 kV-Netz der Stadtwerke Unna eingespeist.

10 – BHKW Denaro

Unna-Hemmerde, Firma Denaro, Wannweg. Das Kraftwerk gehört einem privaten Betreiber und versorgt in Hemmerde eine angrenzende kleine Wohnsiedlung mit Strom und Wärme.



Blockheizkraftwerk 1 in der Gartenvorstadt.



Blockheizkraftwerk im Massener Hellweg-Bad.

12 – BHKW für Bäder und Feuerwehr

Im laufenden Jahr haben wir BHKW u. a. im Feuerwehrservicezentrum des Kreises sowie im Hellwegbad in Lünern und im Hellweg-Bad in Massen installiert. Diese leisten jeweils 19 kW elektrisch und 38 kW thermisch.

13 – Photovoltaikanlagen

Unna-Königsborn, Indupark-Süd und Unna-Zentrum: Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 600 kWp haben die Stadtwerke auf öffentlichen Gebäuden und dem eigenen Umspannwerk installiert. Bürger finanzieren diese Investitionen über den Klimaschutzbrief.

14 – GuD-Kraftwerk

Die erste Kraftwerksbeteiligung der Stadtwerke Unna außerhalb des Versorgungsgebietes. Mit einer Kraftwerksscheibe von 5 Megawatt hat sich unser Unternehmen am Gas- und Dampfturbinenkraftwerk der Trianel im nahen Hamm-Uentrop beteiligt. Das Kraftwerk, das im Oktober 2007 in den Voll-Lastbetrieb ging, hat eine Leistung von 850 Megawatt. Pro Jahr werden rund 6,4 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt. Im Gegensatz zu den Kohle-Kraftwerken überzeugt das Kraftwerk mit einem Wirkungsgrad von 57,5 Prozent.





„Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 4,4 Mio. € ab. Dies entspricht einer erneuten Ergebnissteigerung um rund 19 %.“

Bericht über die Lage der Stadtwerke Unna GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

War noch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland durch die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, so setzte seit Mitte des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010 eine konjunkturelle Erholung ein, die ihren Ursprung sowohl im Export als auch in einer Steigerung der Binnennachfrage fand. So zeigten die von der Bundesregierung in den Jahren 2008 und 2009 aufgelegten und zur Stützung der Realwirtschaft dienenden milliardenschweren Konjunkturprogramme Wirkung. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 um 3,6 Prozent. Im Vorjahr brach die Wirtschaftsleistung um fünf Prozent ein. Im Vergleich zum europäischen Ausland verlief die konjunkturelle Erholung in Deutschland deutlich positiver. Als Grund wird hier insbesondere das Kurzarbeitergeld angeführt.

Diese Entwicklung führte im Vergleich zum Vorjahr 2009 zu einem gestiegenen Strom- und Gasverbrauch in Deutschland. Der strenge Winter des Jahres 2010 führte darüber hinaus zu einer gestiegenen Nachfrage nach Erdgas. Der Verbrauch von Gas hat sich um 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 942 Terawattstunden erhöht; der Stromverbrauch stieg um 3,8 Prozent auf 530 Terawattstunden.

Das Wirtschaftswachstum im Jahr 2011 wird nach Berechnungen der Wirtschaftsinstitute, der Europäischen Union und der Bundesregierung nicht so stark sein wie im Jahr 2010. Insgesamt wird mit einem durchschnittlichen Wachstum von 2 Prozent gerechnet. Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen liegen in der noch nicht überwundenen Finanzkrise. So besteht weiterhin das Risiko, dass die USA erneut in eine Rezession fallen könnten. Auch im Euroraum bestehen Bedenken, dass einige Länder ihre von der Europäischen Kommission, der Europäischen Zentralbank und dem Internationalen Währungsfonds aufgelegten Sparziele nicht erreichen können und weitere Finanzmittel benötigen. Diskutiert wird insbesondere die Möglichkeit einer Staatsinsolvenz, die sich auch auf die deutsche Wirtschaft auswirken kann.

Energiepolitische Lage

Die energiepolitische Lage bzw. Diskussion in Deutschland wurde wesentlich durch das von der Bundesregierung vorgelegte „Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung“ vom 28. September 2010 geprägt. Im Energiekonzept sind sehr ambitionierte Reduktionsziele der CO₂-Emissionen bis 2050 (- 80 Prozent gegenüber dem Jahr 1990) enthalten. Zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch bis 2050 60 Prozent betragen; im Berichtsjahr betrug der Anteil rund 12 Prozent. Neben diesen Zielen enthält das Energiekonzept den Ausstieg aus dem unter der damaligen rot-grünen Bundesregierung im Jahr 2000 beschlossenen Atomausstieg. Gerade dieser Ausstiegsbeschluss führte zu einer großen Diskussion um die von den kommunalen Unternehmen vor dem Hintergrund des damals beschlossenen Ausstiegszenarios durchgeführten Investitionen in hocheffiziente (Gas- und Kohle-)Kraftwerkskapazitäten, da die Wirtschaftlichkeit erheblich darunter leiden wird. So führt dieser Ausstiegsbeschluss zu einer Verzerrung der Erzeugungslandschaft. Zukunftsweisende Themen wie die hocheffiziente Kraftwärmekopplung, als Markt, der von den kommunalen Unternehmen bewirtschaftet wird, ist in dem Energiekonzept vernachlässigt worden.

Mit Wirkung zum 01.01.2010 ist das bisherige EEG-Regime durch das mit der auf § 64 Abs. 3 fußenden Ausgleichs-Mechanismus-Verordnung (AusglMechV) grundlegend verändert worden. Die Änderung führt zu einer Direktvermarktung des EEG-Stroms am Spotmarkt der Strombörse. Um die Lücke zwischen den erzielten Erlösen und der EEG-Förderung zu schließen, ziehen die Stromlieferanten eine bundeseinheitliche EEG-Umlage, die auf der Grundlage der Ermittlungsgrundsätze der AusglMechV berechnet wird, von ihren Kunden ein. Ab dem 01.01.2011 hat sich die EEG-Umlage erneut um rund 1,5 ct./kWh auf 3,53 ct./kWh (Erhöhung im Vorjahr 1,2 ct./kWh) erhöht.

Energiewirtschaftliche Lage

Seit Oktober 2009 existieren in Deutschland sechs Gasmarktgebiete, jeweils drei für H-Gas und drei für L-Gas. Im Jahr 2010 wurde die Anzahl nicht reduziert. Eine weitere Zusammenlegung der Marktgebiete ist für den 01.04.2011 geplant. Hier sollen dann auch qualitätsübergreifende Marktgebiete entstehen. Ab dem 01.08.2013 dürfen dann nur noch zwei



Marktgebiete in Deutschland existieren. Durch die Zusammenlegung der Marktgebiete wird zum einen der Marktzugang vereinfacht, der zu einer Marktbelebung führt, und zum anderen erhöht sich die Liquidität an den Handelsmärkten.

Im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung, die auch zu einer Belebung der realen Nachfrage führt, stiegen die Commodity-Notierungen für Ölprodukte im Jahr 2010 an. Für die Nordseemärke Brent wurde im Jahr 2009 ein mittlerer Weltmarktpreis von 80 USD/bbl errechnet.

Bei dem Stromprodukt Base für das Frontjahr 2011 verlief die Preisentwicklung recht volatil. Bis Ende März bewegte sich die Notierung abwärts bis auf 45,60 €/MWh. Anschließend erfolgte ein starker Anstieg bis zum Juni auf über 55 €/MWh. Bis zum Jahresende bewegte er sich dann recht stabil auf einem Niveau um 50 €/MWh mit einer Schwankungsbreite von 2 €/MWh.

Im Zuge der konjunkturellen Erholung zog die Erdgasnotierung des Winterproduktes 2011 an der Titel Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden im Jahresverlauf von seinem Tiefstand bei rund 17 €/MWh auf bis zu 23,90 €/MWh an.

Die Preise für die CO₂-Zertifikate für das Lieferdatum Dezember 2012 verliefen analog zum Strommarkt und bewegen sich in einem Korridor von 14 – 18 €/t. Da es in der dritten Handelsperiode zu keiner kostenfreien Zuteilung der CO₂-Zertifikate für die Energiewirtschaft kommen wird, muss mit einem volatilen Marktumfeld gerechnet werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 4,4 Mio. € ab. Dies entspricht einer erneuten Ergebnissteigerung um rund 19 %.

Die gesamten Umsatzerlöse des Berichtsjahres sind gegenüber 2009 um insgesamt 6,0 Mio. € auf 86,7 Mio. € gestiegen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der nutzbaren Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme:

	Nutzbare Abgabemenge		Umsatzerlöse gemäß GuV	
	kWh – Abgabe	Änderung %	Umsatzerlöse	Änderung %
Stromversorgung	373 Mio. kWh	+ 4,4 %	51,7 Mio. €	+ 3,8 %
Erdgasversorgung	651 Mio. kWh	+ 5,2 %	30,6 Mio. €	+ 18,6 %
Wärmeversorgung	42 Mio. kWh	+ 2,4 %	2,8 Mio. €	- 14,2 %

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2010

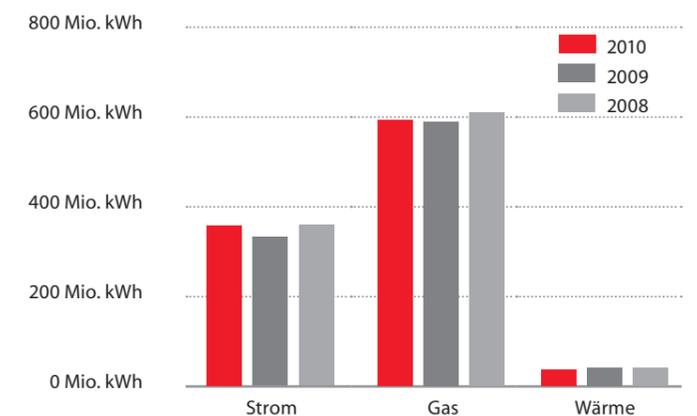


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2008 – 2010



„Die Veränderungen in den Abgabemengen und den korrespondierenden Umsatzerlösen der Sparten sind insbesondere auf die Witterung des gesamten Jahres 2010 zurückzuführen.“

Die Veränderungen in den Abgabemengen und den korrespondierenden Umsatzerlösen der Sparten sind insbesondere auf die Witterung des gesamten Jahres 2010 zurückzuführen. So gab es zu Beginn und Ende des Jahres 2010 sehr viel Schnee und Kälte, was zu einem erhöhten Absatz an Gas führte. Im Sommer herrschten sehr hohe Temperaturen vor, die zu einem erhöhten Absatz an Strom für z. B. Klimaanlagen führten.

Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten ein Betriebsergebnis in Höhe von 6.753 T€. Dies entspricht einer Steigerung von rund 23 % gegenüber dem Vorjahr. Die witterungsbedingte Steigerung der Umsatzerlöse wurde durch überproportional gestiegene Materialaufwendungen überkompensiert. Daher ist der Rohertrag mit 24.661 T€ um 563 T€ (- 2 %) geringer als im Vorjahr. Positiv wirken sich die Beteiligungen an Trianel-Gesellschaften zur Diversifizierung des Bezugsportfolios aus. Insbesondere der deutliche Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 2.371 T€) führte dann zu dem Anstieg des Betriebsergebnisses um 1.266 T€.

Insgesamt ist das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. In 2010 konnte ein Beteiligungsertrag, der sich auf das Vorjahr bezog, in Höhe von 89 T€ realisiert werden.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Anteile an der Trianel Service GmbH, da sich das Geschäftsmodell als nicht tragfähig erwiesen hat und die Geschäftstätigkeit ruht. Im Jahr 2011 sollen die Anteile an die Trianel GmbH veräußert werden. Dagegen konnte die in 2008 vorgenommene Abschreibung (196 T€) auf die Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG im Berichtsjahr wieder zurückgenommen werden.

Die deutliche Verbesserung der Ertragslage führte zu einem Anstieg der Ertragssteuern um 560 T€, so dass sich das Jahresergebnis vor Abführung um 697 T€ auf 4.420 T€ erhöhte.



Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

Ertragslage	2010	2009	Veränderung Vorjahr	
	T €	T €	T €	%
1. Umsatzerlöse	86.700	80.665	6.035	8
Elektrische Versorgung	56.332	54.283	2.049	4
Gasversorgung	33.763	28.745	5.018	18
Fernwärme/Nahwärme	2.798	3.260	-462	-14
Installationen	590	734	-144	-20
Consulting/Betriebsführung	454	482	-28	-6
Ertragszuschüsse	599	639	-40	-6
Stromsteuer	-4.663	-4.529	-134	3
Erdgassteuer	-3.171	-2.948	-224	8
2. andere aktivierte Eigenleistungen	449	469	-20	-4
Betriebserträge	87.149	81.135	6.014	7
3. Material- und Fremdleistungen	-62.488	-55.910	-6.577	12
Rohertag	24.661	25.224	-563	-2
4. Personalaufwand	-8.040	-7.921	-119	2
5. Abschreibungen	-4.438	-4.436	-2	0
6. Konzessionsabgabe	-3.221	-3.075	-146	5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.719	-6.090	2.371	-39
Betriebsaufwendungen	-19.418	-21.523	2.104	-10
8. sonstige betriebliche Erträge	1.510	1.785	-275	-15
Ordentliches Betriebsergebnis	6.753	5.487	1.266	23
9. Erträge aus Beteiligungen	89	70	18	26
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzvermögens	0	0	0	-100
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	90	100	-10	-10
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-37	0	-37	n.v.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.398	-1.420	23	-2
Finanzergebnis	-1.256	-1.250	-6	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.497	4.237	1.261	30
14. Außerordentliche Aufwendungen	-3	0	-3	n.v.
Ergebnis vor Steuern	5.495	4.237	1.258	30
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.074	-514	-560	109
Jahresergebnis	4.420	3.723	697	19

Tabelle 2: Ertragslage

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Kapitalflussrechnung	2010	2009
	T €	T €
Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung	4.420	3.723
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.279	4.436
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	20	-57
Auflösung von Zuschüssen	-822	-848
Einfacher Cashflow	7.897	7.254
Verluste aus Anlageabgängen	-12	-277
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.713	-1.393
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	3.030	-1.491
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	12.628	4.093
Erlöse aus Anlagenabgängen	51	709
Investitionen im Anlagevermögen	-11.892	-6.167
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-11.841	-5.458
Ergebnisabführung	-4.420	-3.723
Tilgung von Finanzkrediten	-1.946	-3.850
Aufnahme von Finanzkrediten	6.771	7.700
Einzahlungen aus Zuschüssen	305	556
Zahlungsunwirksame Erhöhung Eigenkapital (BilMoG)	6	0
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	716	683
Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestandes	1.503	-682
Finanzmittelbestand am 1.1.2009 bzw. am 1.1.2010	1.448	2.130
Finanzmittelbestand am 31.12.2009 bzw. am 31.12.2010	2.951	1.448
Veränderung des Finanzmittelbestands (s. o.)	1.503	-682

Tabelle 3: Kapitalflussrechnung



www-fotolia.de/FranzMeleber

Vermögenslage

Im Jahr 2010 betrug das Investitionsvolumen 11.892 T€ (Vorjahr: 6.167 T€). Im Sachanlagevermögen betrafen die Investitionen (4.341 T€) die Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Netzanlagen zur Sicherstellung einer kostengünstigen, umweltfreundlichen, sicheren und nachhaltigen Energieversorgung sowie der Sicherstellung einer langfristig kostengünstigen Energiebeschaffung. Wesentliche Aktivierungen im Sachanlagevermögen umfassen den Bau einer Photovoltaikanlage auf den Hellweg-Sporthallen, Erneuerung von Stromleitungen sowie der Kauf von mehreren Transformatoren. Die Sachanlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 168 T€ auf 43.110 T€.

Bei den Finanzanlagen wurde die Beteiligung an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG um 7.428 T€ auf nun 11,0 Mio. € erhöht. Bei der Trianel Service GmbH wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 36,9 T€ – basierend auf der Übernahme dieser Anteile durch die Trianel GmbH – vorgenommen. Somit ergibt sich bei dieser Beteiligung ein Stand von 19 T€ zum 31.12.2010. Die Veränderung bei der Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG liegt an der Rückführung von Eigenkapital.

Im Umlaufvermögen wurden unter den Vorräten alle Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit der Einlagerung des Erdgases im Erdgasspeicher Epe aktiviert. Der Wert des Erdgases im Erdgasspeicher zum Bilanzstichtag beträgt 1.101 T€.

Auf der Passivseite wurde für die periodenübergreifende Saldierung (PüS) eine Rückstellung in Höhe von 701 T€ gebildet, um das Regulierungskonzept Gas darzustellen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um 4.825 T€ gestiegen. Dies liegt im Wesentlichen an der Erhöhung der Beteiligung der Stadtwerke Unna GmbH an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2010 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist nicht ein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, da sich unser Unternehmen einer immer komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt gegenüber sieht. Ziel des Risikomanagements ist vor diesem Hintergrund einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Bestandsgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme externer Anbieter begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet.

Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den in den letzten Jahren aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich und für den Netzbereich durch den Ausfall von Transportkunden. Aktuell ist dieses Thema rund um den Energiehändler Tel-dafax virulent, für dessen möglichen Ausfall eine Risikovorsorge betrieben wurde, da hier im Bereich der Netznutzung Ausfallrisiken bestehen.

Beteiligungsriskien wird durch eine enge Begleitung der erweiterten Geschäftsführung begegnet. Risiken bestehen insbesondere im Zusammenhang mit der für die Stadtwerke Unna GmbH wesentliche Beteiligung an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG, da hier aufgrund tech-

Des Weiteren gilt es, durch Kooperationen mit benachbarten Unternehmen Synergieeffekte zu quantifizieren und zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist auch die „Scheibenbeteiligung“ (5 MW) an dem GuD-Kraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop sowie an der Erdgasspeichergesellschaft der Trianel zu verstehen.

nischer Anlaufschwierigkeiten in der Vergangenheit Verzögerungen im Projektfortschritt auftraten. Die im Jahr 2008 bei dieser Beteiligung vorgenommene Wertberichtigung ist aufgrund des Baubeschlusses und des Financial Close, der am 15.12.2010 bzw. am 17.12.2010 erfolgte, wieder zu geführt worden. Die weitere Entwicklung bleibt weiterhin abzuwarten. Insbesondere das Eintreten einzelner Annahmen in der Kalkulation des Gesamtprojektes, die für einen positiven Verlauf entscheidend sind, ist mit Risiken behaftet. Die aktuelle energiepolitische Debatte im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien sorgt momentan jedoch für ein positives politisches Umfeld.

Prognosebericht

Der Klimaschutz steht immer noch im Fokus der politischen Diskussion. So steht im Jahr 2011 eine Novellierung des EEGs zum 01.01.2012 an, die sich insbesondere mit der Einspeisevergütung, einer Direktvermarktungsmöglichkeit und der Marktintegration der erneuerbaren Energien beschäftigt. Auch das EnWG steht vor einer Novellierung, die Entflechtung, Smart Metering und Verbrauchertransparenz beinhaltet.

Des Weiteren gilt es, durch Kooperationen mit benachbarten Unternehmen Synergieeffekte zu quantifizieren und zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist auch die „Scheibenbeteiligung“ (5 MW) an dem GuD-Kraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop sowie an der Erdgasspeichergesellschaft der Trianel zu verstehen. Mit der Beteiligung der Stadtwerke Unna an der Erweiterung der Speicherkapazität (vierte Kaverne) im Erdgasspeicher Epe stehen Mengen bzw. Speicherkapazitäten zur Verfügung, die vermarktet werden können und so einen zusätzlichen Ertrag generieren. Mit der Kündigung des

Gesellschaftsvertrages der ehw zum 31.12.2009 steht dem Unternehmen die Option zur Verfügung, das in den Vorjahren aufgebaute eigene flexible Portfoliomanagement zur Sicherung einer langfristig stabilen und preisgünstigen Stromversorgung der Bürger/-innen der Kreisstadt Unna zu optimieren und weiter auszubauen, um sich so weiter zu diversifizieren und Marktchancen aktiv nutzen zu können. Dieses System wurde mittlerweile auch als Dienstleistung gegenüber Industriekunden inner- und außerhalb der Region sowie kommunalen Energieversorgern vermarktet.

Nach dem Anstieg der Wirtschaftsleistung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise, die in Teilen noch nicht überstanden ist, bleibt die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung abzuwarten. Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute sind daher nur bedingt aussagekräftig. Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2011 zeigen einen witterungsbedingt geringeren Gasabsatz als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Entwicklung ist aber im Rahmen der Planungen.

Da die Beteiligung der RWE (Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH) aufgrund einer kartellrechtlichen Auflage bis zum 31.12.2010 begrenzt war, wird im Jahr 2011 die Herausforderung bestehen, den Abwicklungsprozess des Beteiligungsverhältnisses zu realisieren und neue Geschäftsstrukturen aufzubauen.

Der Wirtschaftsplan 2011 der Stadtwerke Unna GmbH sieht ein Ergebnis in Höhe von 3.400 T€ vor.

Unna, 31. März 2011
Stadtwerke Unna GmbH

Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer





Personalwesen

„Die Struktur der Belegschaft zeichnet sich durch eine hohe Stabilität aus. Knapp 58 % (85) der Mitarbeiter/-innen sind länger als zehn Jahre und davon 61 länger als 20 Jahre im Unternehmen tätig.“

Mitarbeiter/-innen

Zum Jahresende beschäftigten die Stadtwerke Unna GmbH 147 Mitarbeiter/-innen, davon 13 Mitarbeiter/-innen als Teilzeitkräfte.

Veränderungen

Eine neue Mitarbeiterin wurde eingestellt.

Zwei Auszubildende begannen am 1. August 2010 ihre Berufsausbildung als Industriekauffrau.

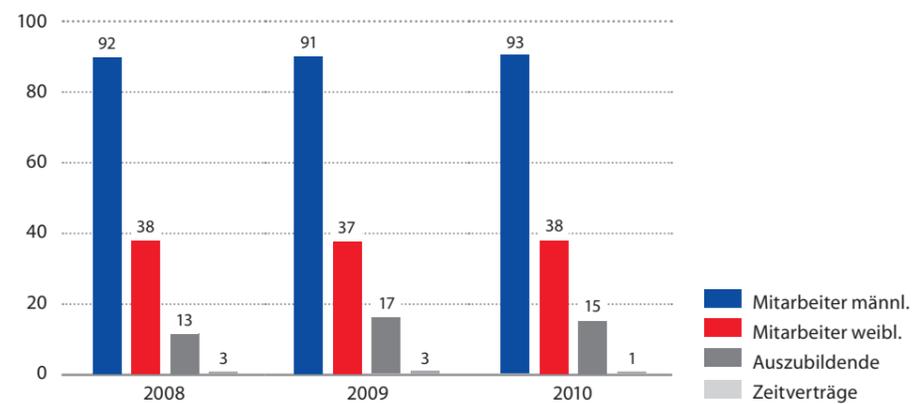
Vier Auszubildende legten erfolgreich die Abschlussprüfung in den folgenden Berufen ab:

- zwei Industriekauffrauen
- zwei IT-Systemelektroniker.

Sieben Mitarbeiter/-innen sind ausgeschieden.

Gliederung der Mitarbeiter/-innen bei SWU nach tarifvertraglichen Merkmalen

Der nachfolgenden Grafik kann die tarifvertragliche Zugehörigkeit entnommen werden:





Ausbildung schreiben die Stadtwerke groß: Ein Zehntel des Teams sind Nachwuchskräfte – im Bild die Ausbildungsstarter 2009.

„Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Sinne der unserem Unternehmen übertragenen Versorgungs- und Dienstleistungsaufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Unna und spricht ihnen hierfür Lob und Anerkennung aus.“

Personalaufwand

Mit Abschluss des 7. Änderungsstarifvertrages zum Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 27. Februar 2010 wurde geregelt, dass die Entgelte zum 01. Januar 2010 um 2,10 % erhöht werden.

Aufgrund der Regelungen im Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD), wurden die monatlichen Ausbildungsentgelte ab 01. Januar 2010 um 1,20 % erhöht.

Der Umlagesatz zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) beträgt unverändert:

Arbeitgeber:	6,45 v. H. Umlage
Arbeitnehmer:	<u>1,41 v. H. Umlage</u>
	7,86 v. H. Umlage

Das individuelle Sanierungsgeld der Stadtwerke Unna GmbH zur Finanzierung der Reform der Zusatzversorgung wurde für das Jahr 2010 auf 0,10 % festgesetzt. Gemessen an der Entwicklung der Umsatzerlöse konnte die Personalaufwandsquote seit dem Jahre 2005 kontinuierlich unter 10 % gehalten werden.

Im Jahr 2010 wendeten die Stadtwerke Unna GmbH rund 190.000,00 € für überbetriebliche Aus- und Weiterbildung auf. Diese Bemühungen spiegeln auch die Entwicklung des Humankapitals wider. Im Rahmen von Globalisierung und Wissensgesellschaft sind Mitarbeiter nicht als Verursacher von Kosten zu verstehen, sondern vor allem als Träger von Fähigkeiten und Erfahrungen, die somit einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen leisten. Der Human Capital Value¹ als Indikator für eine monetäre Bewertung des Humankapitals beträgt im Geschäftsjahr 2010 11,6 Mio. €.

Der Cash Value Added als Residualgewinngröße zeigt den Wertsteigerungsbeitrag der Mitarbeiter für das Unternehmen. Dieser beträgt 6,50 Mio. € im Geschäftsjahr 2010.

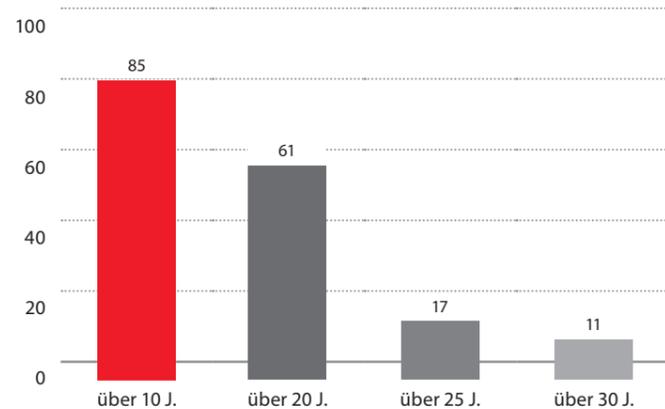
Während des Berichtsjahres haben 22 Praktikanten die Möglichkeit erhalten, sich fachliche Grundkenntnisse anzueignen, um zum einen den Ersteinblick in die Wirtschafts- und Arbeitswelt zu erhalten und zum anderen den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Sinne der unserem Unternehmen übertragenen Versorgungs- und Dienstleistungsaufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Unna und spricht ihnen hierfür Lob und Anerkennung aus.

$$^1 HC = \sum [(FTE \times L \times x_b^w + PE) \times M]$$

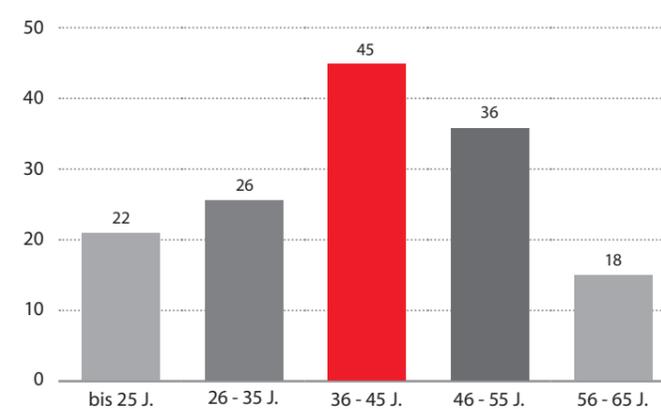
Beschäftigungsdauer

Die Struktur der Belegschaft zeichnet sich durch eine hohe Stabilität aus. Knapp 58 % (85) der Mitarbeiter/-innen sind länger als 10 Jahre und davon 61 länger als 20 Jahre im Unternehmen tätig.

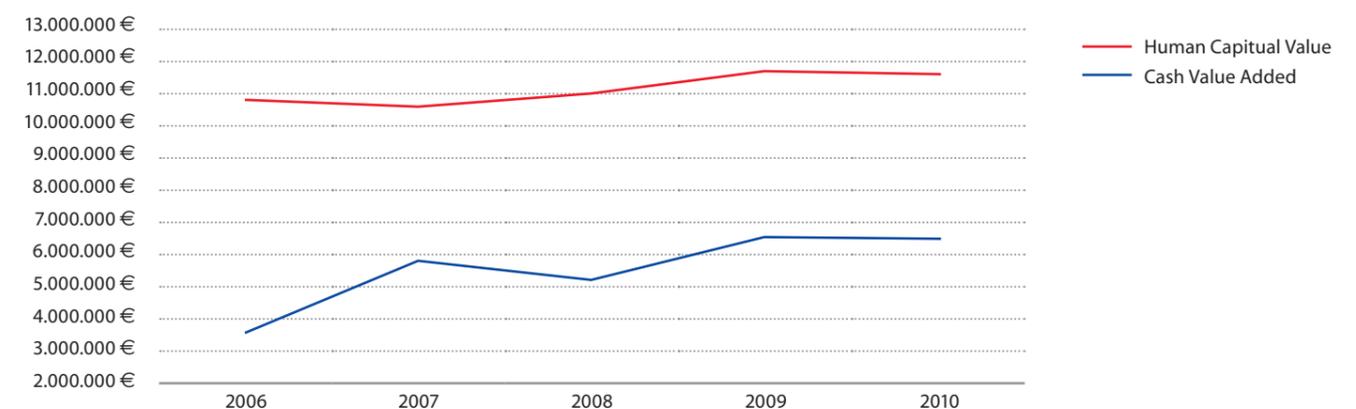


Altersgliederung der Mitarbeiter/-innen der Stadtwerke Unna GmbH

Das Durchschnittsalter der gesamten Belegschaft betrug zum Jahresende 40,6 Jahre.



Humankapitalbewertung

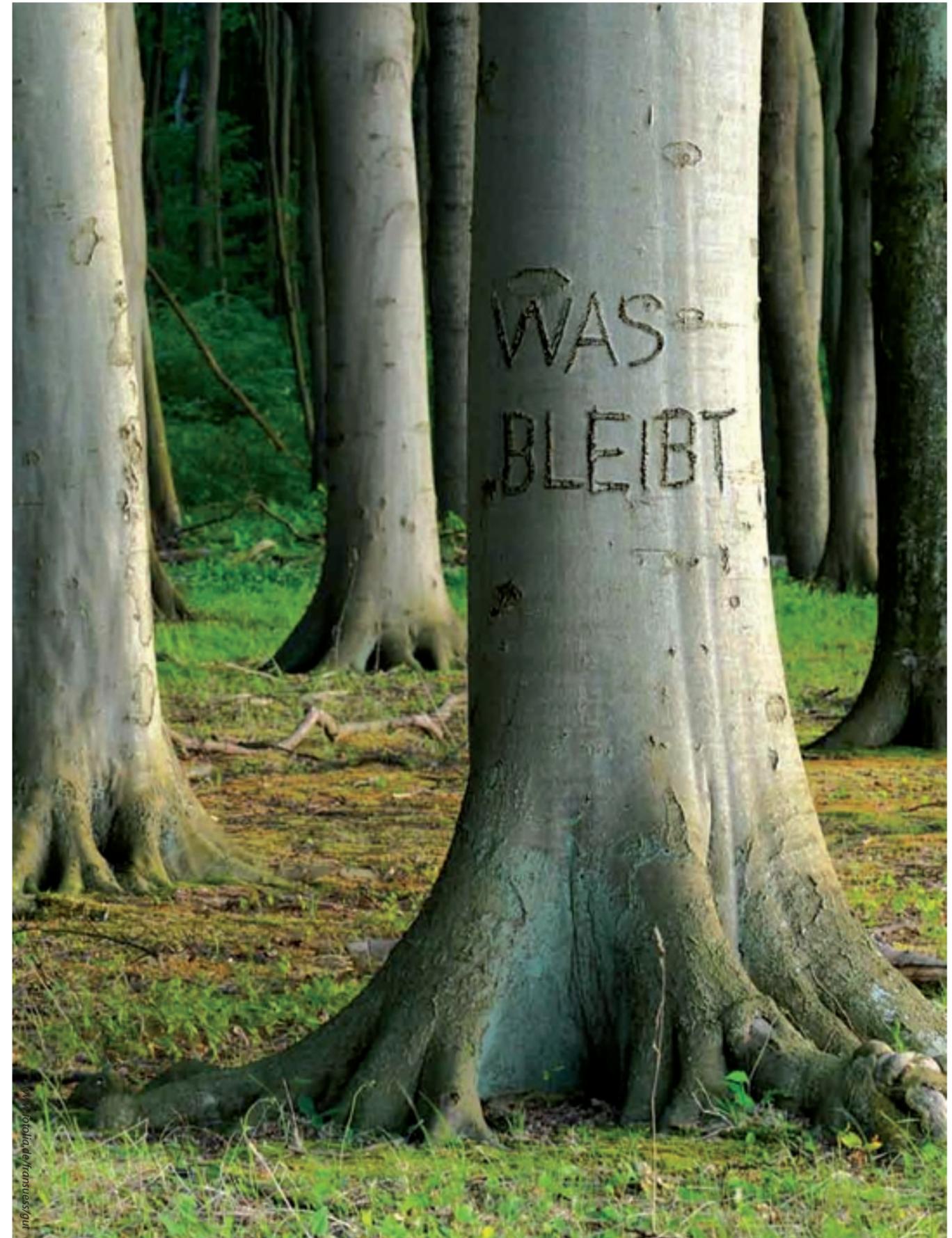
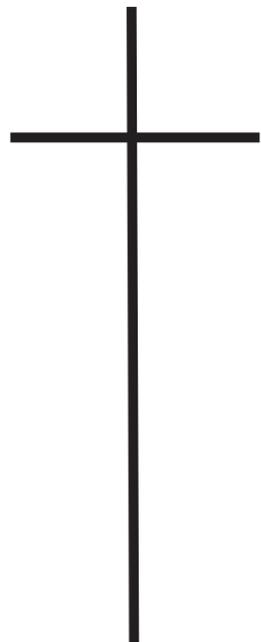




Nachruf

Im Jahr 2010 verstarb unsere ehemalige Mitarbeiterin
Wera Senne am 17. November

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.





Die Stadtwerke Unna haben ein Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten und Umweltauswirkungen aufgebaut. Es werden damit die wesentlichen Umweltaspekte identifiziert, so dass auf dieser Basis Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und Umweltmanagementsystems entwickelt werden können. Zielsetzung ist die messbare Verbesserung wesentlicher Umweltauswirkungen. Abgebildet werden dabei auch die in der EMAS III geforderten Vergleichs-Kennzahlen. Im Folgenden zeigen wir, wie wir diese berücksichtigen.

Umweltaspekte und Kennzahlen

Energieeffizienz

Die Bewertung der Energieeffizienz, sowohl in eigenen Anlagen wie auch im Bereich der Kunden, sind für uns wesentliche Umweltaspekte mit hoher Relevanz. Wir weisen in unseren Kennzahlen wie im Umweltprogramm die jeweiligen Verbräuche, den Anteil von Energie aus erneuerbaren Energiequellen wie auch die messbaren CO₂-Belastungen bzw. -Minderungen in den relevanten Anlagen aus.

Materialeffizienz

Relevante Massenströme von Einsatzmaterialien außerhalb der Energieträger sind bei den Stadtwerken Unna nicht vorhanden. Wir bewerten die Umweltaspekte hier mit einer geringen Relevanz. Wir konzentrieren uns in diesem Bereich auf die Betrachtung der Energieträger, deren Quellen und der in den von uns beeinflussbaren Prozessen feststellbaren Energieeffizienz.

Wasserverbrauch

Im Bezug auf die Umweltaspekte stufen wir die Relevanz des Wasserverbrauchs als gering ein. Wir dokumentieren die Daten in unseren Kennzahlen und bemühen uns hier weiterhin um Minderung.

Abfall

In den Kennzahlen sind Angaben zu unseren Abfällen enthalten. Das Aufkommen an gefährlichen Abfällen ist gering, wir bewerten diesen Umweltaspekt mit geringer Relevanz.

Biologische Vielfalt und Flächenverbrauch

Wir achten bei allen unseren Tätigkeiten auf den Schutz der biologischen Vielfalt, die entsprechenden Anstrengungen werden in unserer Klima Option Bio bilanziert. Unsere Tätigkeiten verursachen keinen wesentlichen Flächenverbrauch. Zum Großteil werden diese Arbeiten im öffentlichen Straßenraum abgewickelt. Bei Leitungsverlegungen werden die Flächen wieder hergestellt. Die Inanspruchnahme von Flächen für technische Bauwerke (Verteiler- und Umspannstationen) ist durch Regelwerke vorgegeben. Wir kompensieren Eingriffe durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Der Flächenverbrauch ist so für uns kein wesentlicher Umweltaspekt.

Emissionen

Die Minderung der Gesamt-Emissionen ist für uns ein Umweltaspekt, dem wir hohe Relevanz zumessen. Wir bilanzieren die entsprechenden Maßnahmen und Ziele mit dem Leitparameter CO₂. Wir versuchen, sowohl im eigenen Bereich, als auch durch Impulse bei den Kunden, die CO₂-Emissionen messbar zu reduzieren. Wir bilanzieren diese CO₂-Minderungen in unseren ökologischen Kennzahlen, sowie in den einzelnen Bereichen unseres Umweltprogrammes.

Zusammenfassung

Die Grafik auf der rechten Seite zeigt im Überblick, welche Umweltaspekte wir wie bewerten und welche Kriterien wir dabei anlegen. Die wesentlichen Kennzahlen finden Sie auf Seite 7.

Die Stadtwerke Unna gehen dabei von folgenden Ansätzen aus:

Umweltaspekte:

- Die Bestandteile der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen, die in Wechselwirkung mit der Umwelt treten können.

Wir unterscheiden:

- direkte Umweltaspekte, die unmittelbar in unserem Unternehmen zu beeinflussen sind (Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abfall etc.) und
- indirekte Umweltaspekte, welche wir durch die Verbindung zu vor- und nachgelagerten Bereichen mit beeinflussen (Kundenverhalten, Art der Energieproduktion, Energiebezug, Verbräuche etc.)



Direkte Umweltaspekte	Indirekte Umweltaspekte	Relevanz
		hoch mittel gering
Versorgungssicherheit	Energiebezug	hoch
Energieeffizienz in SWU-Anlagen	Energieeffizienz der Kunden	hoch
CO ₂ -Emission und Klimaschutz SWU	CO ₂ -Emission und Klimaschutz Kunden	hoch
Verkehr und Kraftstoffe SWU	Einkauf von Produkten und Dienstleistungen	hoch
	Verkehr und Kraftstoffe Kunden	mittel
Nutzung von Boden und Gewässern, Eingriffe und Einleitungen		hoch
Lärm, Wärme, Gerüche und sonstige Emissionen SWU		hoch
Eigenschaften und Verwendung von Betriebs- und Hilfsstoffen SWU		hoch
Energieverbrauch SWU		hoch
Wasserverbrauch SWU		hoch
Abfälle SWU		hoch

Kriterien

- Rechtliche Forderungen
- Forderungen von Kunden und Anderen (Politik, Eigentümer)
- Akzeptanz und Zufriedenheit der interessierten Kreise (Kunden, Mitarbeiter, Öffentlichkeit)
- Innovation und Optimierbarkeit bei technischen und organisatorischen Maßnahmen, Produkten und Dienstleistungen
- Vorbildfunktion
- Ökologische Auswirkung durch Unfälle und Betriebsstörungen
- Ressourcennutzung
- Umweltauswirkungen vor- und nachgelagerter Stufen (auch Lieferanten)



www.fotolia.de/films



www.fotolia.de/ProstenUlrich



Strom: Wir setzen auf erneuerbare Energien

Aus welchen Quellen die Stadtwerke den Strom für die Kunden beziehen, können alle Kunden auf ihrer Abrechnung nachlesen. Wir weisen dort detailliert aus: Der SWU-Strom, den wir in Unna liefern, verursacht nur noch 133 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde (BRD Strommix 508 g/kWh), stammt zu 81 Prozent (BRD: 17%) aus regenerativen Energien, nur zu 5 Prozent (BRD: 25%) aus Kernenergie und zu 14 Prozent (BRD: 58%) aus fossilen Energien wie Öl, Kohle oder Erdgas (Daten aus 2009).

An der Tabelle auf Seite 7 ist abzulesen, welche Strommengen in Unna erzeugt werden. Die Blockheizkraftwerke liefern neben den regenerativen Energiequellen den größten Anteil. Die Leistung dieser dezentralen Anlagen reicht nicht aus, um den Gesamtbedarf zu decken. Deshalb kaufen die Stadtwerke Strom ein. Rein physikalisch können wir dabei nicht die Qualität bestimmen. Im Übertragungsnetz mischen sich Ökostrom und konventionell erzeugter „Graustrom“. Wir können nur dafür sorgen, dass in das Gesamtnetz mehr Energie aus erneuerbaren Energien fließt, und damit Atomstrom oder Strom aus fossilen Quellen ersetzt wird. Deshalb haben wir für jährlich 150 Mio. Kilowattstunden Zertifikate nach dem „Renewable Energy Certificate System“ (RECS System) erworben. Damit ist gewährleistet, dass diese Menge in norwegischen Wasserkraftwerken produziert und für uns in das Europäische Verbundnetz eingespeist wird. Das RECS-System garantiert, in Deutschland überwacht vom Öko-Institut Freiburg, so den europäischen grenzüberschreitenden Handel mit Erneuerbaren Energien. „RECS-Zertifikate stellen zuverlässige Nachweise für die Herkunft von Strom aus erneuerbaren Energien dar und tragen wesentlich dazu bei, eine Doppelvermarktung von Ökostrom zu verhindern,“ sagt Christof Timpe, der beim Öko-Institut die Regeln für das deutsche RECS-System überwacht. Dieser Weg, über den wir allen Haushalts- und Gewerbekunden Ökostrom

ohne Aufpreis liefern, ist für uns eine Zwischenlösung. Wir bieten parallel allen Kundinnen und Kunden den Green Penny an. Durch einen Preisaufschlag von 1,5 Cent netto je Kilowattstunde können unsere Kunden gezielt Investitionen in regenerative Energieerzeugungsanlagen in Unna fördern. Wir verdoppeln diese Einnahme und bauen damit z. B. Photovoltaikanlagen. 86 Kundinnen und Kunden nutzen bisher dieses Angebot, wir werben hier offensiv um weitere. Durch die Beteiligung am Offshore-Windpark in der Nordsee wollen wir den Anteil erneuerbarer Energien in unserem Strommix weiter erhöhen. Die erhoffte jährliche Stromproduktion von 30 Mio. Kilowattstunden wird 10,5 Prozent unserer gesamten Liefermenge decken.

Ziel:

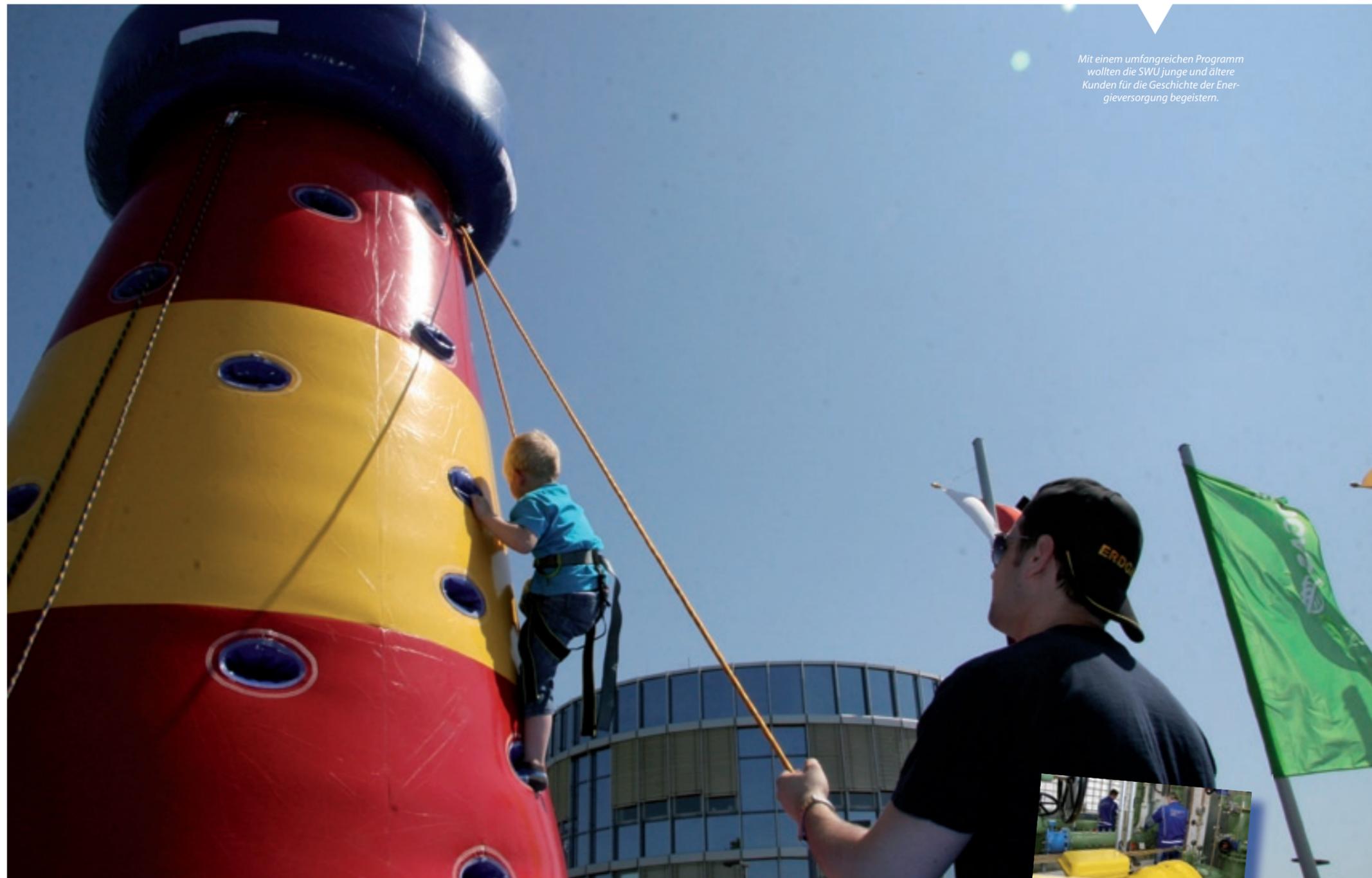
- Erhöhung des Anteils regenerativ erzeugter Strommengen auf 90 %
- Strombezug ohne Atomstrom-Anteil
- Vermeidung von 15.000 t CO₂

Maßnahmen:

- Gewinnung von 100 Green-Penny-Kunden
- Ausbau der dezentralen Erzeugungsanlagen durch neue BHKW und PV-Anlagen auf eine Leistung von 25 Mio. kWh
- Beteiligung am Windpark Borkum-West mit einer Leistung von 7,2 MW

Termin: 12/12

Verantwortlich: Matthias Kortmann



Mit einem umfangreichen Programm wollten die SWU junge und ältere Kunden für die Geschichte der Energieversorgung begeistern.

Wandel der Energieerzeugung erfahrbar machen

Weit über 4.000 Besucherinnen und Besucher gratulierten den Unnaer Stadtwerken im Juni 2010 zum 150. Geburtstag: Das Jubiläum der Unnaer Gasversorgung und damit auch des kommunalen Energieversorgers wurde mit einem bunten Bürgerfest auf dem Firmengelände gefeiert. Wir nutzten das Fest, um die Anstrengungen für eine umweltschonende Energieerzeugung zu vermitteln.

Für das Jubiläum erstellten die Stadtwerke nicht nur eine Ausstellung über die Entwicklung des Unternehmens und seiner Aufgaben. Alle Abteilungen präsentierten sich an eigenen Messeständen mit ihrer Arbeit. Beides – Ausstellung zur Geschichte und die Informationen zur modernen Energiedienstleistung – stehen jetzt auch interessierten Institutionen und Organisationen, voran den Unnaer Schulen, zur Verfügung.

Diese erhielten auch den zum Jubiläum herausgegebenen Band über 150 Jahre Gasversorgung und Stadtwerke in Unna. Ausführlich beleuchtet der von dem Historiker Klaus Basner erarbeitete Überblick darin die Entwicklung der ökologischen Unternehmenspolitik. Das Buch ist im örtlichen Buchhandel wie über das Internet zu beziehen. Das Bemühen, gerade Kinder und Jugendliche für den Klimaschutz und Energieeffizienz zu begeistern, setzte



Alle Abteilungen informierten mit eigenen Messeständen über ihre Arbeit und über die Anstrengungen zum Klimaschutz.

auch den Rahmen für das Bühnenprogramm beim Jubiläum: Unnaer Schulen traten hier auf, ein Höhepunkt war die Aufführung des Klimaschutz-Musicals „Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde“ durch die Grundschule Lünern.

Diese Zusammenarbeit soll noch ausgebaut werden. Regelmäßig sind inzwischen Schulklassen bei uns zu Gast. Lehrerinnen und Lehrer können auf eine umfangreiche Sammlung von Materialien zurückgreifen. Gerne bieten wir unser Haus und unsere Anlagen auch als Lernort zum Thema Energie und Umwelt an. Im Rahmen des Jubiläums präsentierten wir umfangreich die bisherigen Projekte aus unserem Umweltprogramm und deren Erfolge. Die Themen der dezentralen Energieerzeugung, der Nutzung von Wind- und Solarenergie und die Vorstellung von Elektrofahrzeugen stieß dabei auf hohes Interesse.

Das Jubiläumfest nutzten wir zudem, um Kundenbefragungen zum elektronischen Sparszähler durchzuführen und um unser neues Biogas-Produkt zu bewerben.

Ziel:

- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes in zwei Schulen um 10 %

Maßnahmen:

- Ausstellungen zur Entwicklung lokaler Energie- und Klimapolitik
- Unterrichtsprojekte zum Klimaschutz

Termin: 12/11

Verantwortlich: Renate Hachenev





Von der Spezialklinik bis tief in den Kellern eines städtischen Kulturzentrums wurde nach Optimierungsmöglichkeiten gesucht.



Projekt Öko Check

Im Rahmen ihres Umweltmanagementsystems sowie ihrer lokalen Klimaschutzoffensive „Clima Option“ führen die SWU gemeinsam mit der Beratungsagentur AVA GmbH und dem Agendabüro des Kreises Unna einen Öko Check bei Unnaer Unternehmen durch. Dabei werden von den AVA-Beratern und den Fachberatern der SWU die Chancen für ökologische und ökonomische Optimierungen geprüft, gleichzeitig die Möglichkeiten zur Einführung integrierter Managementsysteme (ISO 14001/EMAS) untersucht. Aktuell läuft noch der dritte Durchgang mit Firmen in Unna. Der Öko Check ist inzwischen auch im Versorgungsgebiet der benachbarten Stadtwerke Lünen schon dreimal erfolgreich durchgeführt worden.

Ergebnisse des laufenden Checks

Es gibt zahlreiche Optimierungsmöglichkeiten, die sich ökonomisch wie ökologisch auszahlen. Die Bandbreite reicht von einer intelligenten Steuerung von Heizungsanlagen, die 20 Prozent der Verbräuche mindern würde bis hin zur Nutzung von Dachflächen für Photovoltaikanlagen. So prüft jetzt das Kulturzentrum Lindenbrauerei auch die Nutzung neuer Lichtschalttechnik und wirbt beim Eigentümer Stadt für den Einbau eines Blockheizkraftwerkes. Das Lebenszentrum Königsborn als Spezialklinik wird bei den anstehenden Erweiterungsbauten gleich Photovoltaik-Dächer einplanen. Die Stadtbetriebe Unna nutzen den Check zur Optimierung der Anlagen auf dem städtischen Bauhof. Im Gegensatz zu den vorigen Checks haben wir keine Abschlussrunde durchgeführt, weil die meisten Teilnehmer aus dem Check in eine kontinuierliche Beratung durch den Energieservice der Stadtwerke übergegangen sind. So nahm das Stahlwerk Unna auch als Pilotbetrieb am Energiecheck im Kreis Unna teil.

Der Öko Check wurde durchgeführt bei:

- Frischezentrum Unna GmbH
- LuK Lamellen & Kupplungsbau
- Lebenszentrum Königsborn (weitere Beratung)
- Evangelisches Krankenhaus (weitere Beratung)
- Stadtbetriebe Unna (weitere Beratung)
- EXA Fruchtimport GmbH & Co. KG
- Kulturzentrum Lindenbrauerei (weitere Beratung)
- Stahlwerk Unna (Energiecheck)

Interessierte Unternehmen können sich melden bei:
Frank Weiland, Tel. 02303 - 2001-261,
mail: frank.weiland@sw-unna.de.

Ziel:

- Motivierung umweltgerechter Betriebsführung
- Förderung der Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes in den Betrieben um 10 %

Maßnahmen:

- Öko Check für bis zu 10 Geschäftspartner

Termin: 4/12

Verantwortlich: Frank Weiland



Energiecheck im Stahlwerk Unna: Das kreisweite Pilotprojekt war ein Erfolg.



Von der Klimakonferenz zum regionalen Energiecheck

Was müssen und was können wir als Unternehmen, was können Partner und was können unsere Kunden zum Klimaschutz tun? Das haben wir 2009 und 2010 auf zwei regionalen Klimakonferenzen im Kreis Unna untersucht. Wir haben als Mitinitiator ein neues Angebot entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Im Gewerbe- und Industriebereich starten alle Stadtwerke im Kreisgebiet gemeinsam mit dem Kreis Unna eine intensive Umwelt- und Klimaschutzberatung. Die Bilanz des Pilotprojektes eines Energiechecks für Gewerbebetriebe war deutlich:

Die Auswertungen in den fünf Pilotbetrieben zeigten größere Potenziale, als wir vorab erwartet hatten. So ergab sich im Stromverbrauch aller Unternehmen ein realistisches Einsparpotenzial von mindestens 690.000 Kilowattstunden – rund acht Prozent des Gesamtverbrauches.

Im Wärmebereich könnten mit Anwendung des Standes aktueller Technik rund 1.6 Millionen Kilowattstunden, das sind zwölf Prozent der bisher eingesetzten Energie, eingespart werden – teilweise sogar mit Effizienzsteigerungen im Unternehmen. Das Klimapotenzial in den fünf Unternehmen ist beträchtlich. Würden alle Vorschläge umgesetzt, dann können im Bereich Strom 324 Tonnen CO₂, im Bereich der Wärme 320 Tonnen CO₂ dauerhaft vermieden werden. Wir werden den aus unserem Öko Check entwickelten Energiecheck weiter durchführen. Bereits jetzt haben wir zehn interessierte Firmen auf unserer Anmelde-Liste. Aus der Klimakonferenz entwickelt wurde zudem ein regionales Netzwerk zur Förderung der Elektromobilität. Auch hier arbeiten wir mit mehreren Partnern in der Region erfolgreich zusammen. Bei mehreren nationalen und internationalen Konferenzen präsentierte Geschäftsführer Prof. Dr. Jänig auch Beispiele unserer Umweltpolitik.

Ziel:

- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes in teilnehmenden Betrieben um 10 %

Maßnahmen:

- Unterstützung der Klimakonferenz Kreis Unna
- Energiecheck für jährlich drei Unternehmen

Termin: 5/12

Verantwortlich: Jürgen Bockermann





Alt

Die größte Investition im Netzbereich:
Mit einem Neubau ersetzen wir die
alte Stromstation an der Leibniz-
straße (Innenansicht rechts) durch
moderne Technik

SWU-Kunden setzen auf Ökostrom

Versorgungssicherheit wird bei uns groß geschrieben. Die Stadtwerke Unna überprüfen kontinuierlich das Gas- und Stromnetz im Versorgungsgebiet auf seine aktuelle und künftige Leistungsfähigkeit. Jährlich investieren wir rund vier Millionen Euro in das Unnaer Netz.

Wir investieren in zukunftssichere Netze

So werden in der Stromversorgung ständig unsere Ortsnetzstationen durch eigene Fachleute auf den neusten Stand der Technik umgebaut. So haben wir 2010 sieben Stationen ausgetauscht. Hier werden alte Transformatoren gegen verlustärmere ausgewechselt oder Trafos ersetzt, die den erhöhten Leistungsanforderungen nicht mehr gewachsen sind. Gezielt beseitigen wir Schwachstellen. 1,5 Kilometer an störungsanfälligen 1 kV-Freileitungen haben wir in 2010 durch Erdkabel ersetzt oder neu isoliert. Diese Freileitungen führten insbesondere bei Unwetter und Sturmereignissen zu Störungen. Dazu haben wir im gesamten Stadtgebiet 3,5 Kilometer an 1 kV-Leitungen erneuert bzw. für Resterschließungen neu verlegt.

Insgesamt 5,5 Kilometer an neuen 10 kV-Mittelspannungskabeln haben wir dazu im vergangenen Jahr installiert, der Großteil (4,5 km) ersetzt alte Leitungen. In der Erdgas-Versorgung wurden 1,5 Kilometer an Niederdruckleitungen erneuert. Insgesamt investierten die Stadtwerke Unna für diese Maßnahmen rund 664.000 Euro.

Neuer Stromknoten für die Innenstadt

Das größte Projekt wird im Mai 2011 fertiggestellt. Die große Verteilerstation an der Leibnizstraße, die die Energieversorgung der Innenstadt sichert, wurde durch einen Neubau ersetzt. Allein hier beträgt das Investitionsvolumen über 2 Mio. Euro. 11,50 Meter breit, 16,60 Meter lang misst das Gebäude, das als transparenter Trafo gestaltet ist, gerade mal ein Drittel so groß wie die Vorgängerin. 21 Schaltfelder, mit modernster Technik Schutzgas-gesichert, schaffen hier künftig die Verbindung zu den rund 500 Trafostatio-

nen im Stadtgebiet, ein 400 kVA-Trafo liefert die Leistung. Die alte Station hatte noch 35 Schaltfelder mit freiliegenden Sammelschienen. Die neue Technik soll nicht nur Einsparungen beim Stromverbrauch bringen. Künftig können wir bei Wartungsarbeiten oder Kabelstörungen noch flexibler die Stromversorgung umschalten und Lasten verteilen.

Abstimmung aller Versorgungsträger zahlt sich aus

Bei allen Baumaßnahmen nutzen wir die enge Abstimmung mit anderen Versorgungsträgern. Wenn die für das Kanalnetz zuständigen Stadtbetriebe, Telekom oder Gelsenwasser eigene Tiefbau-Investitionen planen, prüfen wir, ob wir nicht diese Eingriffe nutzen können, um selbst ältere Leitungen auszuwechseln oder Freileitungen abzurüsten. Dies schont die Umwelt und Ressourcen, spart Kosten und erhöht die Versorgungssicherheit. Alle Montagearbeiten werden durch eigene Fachleute durchgeführt. Auch hier hat sich gezeigt, dass sich die Weiterbildung der Mitarbeiter in allen Versorgungsbereichen der Stadtwerke bezahlt gemacht hat und ein großes Stück zur Verfügbarkeit der Energienetze für unsere Kunden beiträgt.

Ziel:

- Versorgungssicherheit
- Ressourcenschonung

Maßnahmen:

- 1 kV-Erneuerung 550 Meter Leitungen
- Austausch von 20 Ortsnetzstationen
- Ersatz von 6 Trafos
- Gasleitungs-Erneuerung 750 Meter

Termin: 12/11

Verantwortlich: Harald Köhnemann



Neu

Die neue Station (m. und r.) wird
Ende Mai 2011 vollständig in Betrieb
gehen. Sie ermöglicht eine neue
Lastverteilung und erhöht die Versor-
gungssicherheit.

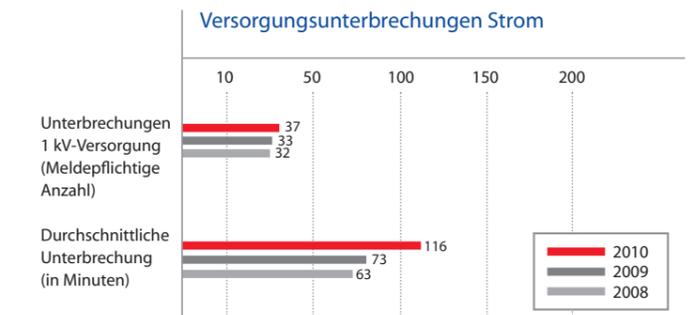
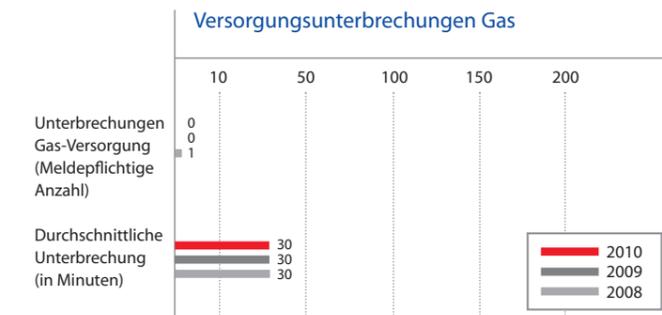


Investitionen zahlen sich für die Kunden aus

Die Investitionen zahlen sich auch für unsere Kunden aus. 2010 waren bei 102 gemeldeten Störungen nur 37 durch tatsächliche Versorgungsunterbrechungen in unserem Niederspannungsnetz ausgelöst. Bei den anderen Meldungen lagen die Fehler in den Anlagen der Kunden bzw. hatten Dritte die Leitungen beschädigt. Die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung bei den Störungen (Daten nach Vorgaben Bundesnetzagentur) betrug 116 Minuten. Insgesamt 744 Kunden (2009: 901) waren betroffen. Im Gasnetz hatten wir 64 Störungen (2009: 76). Keine wurde durch Schadstellen in unserem Netz ausgelöst. So wurden 55 Meldungen (Vorjahr 74) durch Fehler in Kundenanlagen ausgelöst.

Für den Notfall gerüstet

Fast den größten anzunehmenden Unfall der Unnaer Energieversorgung probte der technische Betrieb der Stadtwerke im Juli 2010: Ein heftiger Sturm mit starken Regengüssen legt Unna lahm. Das Umspannwerk Unna fällt aus. Im Unnaer Osten versagen die Pumpstationen, in Massen melden besorgte Bürger austretendes Gas. Und genau dann brennt auch noch die Firmenzentrale und muss geräumt werden. Auch diesen GAU meisterte das Team: „Die hatten die Situation jederzeit im Griff“, lobte Thorsten Lohkamp, Leiter der Einsatzplanung bei der Unnaer Feuerwehr, der die sechsstündige Übung begleitete. Das bestätigten auch die Beobachter der benachbarten Stadtwerke, die alle Maßnahmen kontrollierten.





Direkt am Eingang des Werkgeländes wirbt ein aufbereiteter Motorblock aus dem BHKW für die Kraft-Wärme-Kopplung.



Blockheizkraftwerke für viele Einsatzzwecke

Die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung soll ein wichtiger Baustein der Energiezukunft sein. Wir haben seit 1992 Erfahrung mit Blockheizkraftwerken (BHKW), die aus dem eingesetzten Erdgas Strom und Wärme produzieren. Wir arbeiten dabei nicht nur in unseren eigenen fünf BHKW an kontinuierlichen Verbesserungen. Wir vermitteln diese auch an Kunden.

Neue Steuerungstechnik spart Energie

Seit Juli 2008 haben wir unser ältestes BHKW I auf modernen Spar- und Umweltkurs getrimmt. Steuerung, Lüftung und Motorenmanagement wurden komplett überarbeitet. Die Erfolge sind an unseren Kennzahlen abzulesen: Der Stromverbrauch im BHKW I ging von 2008 (539.714 kWh) auf 416.403 kWh (2009) zurück und stieg auch im kalten Winter 2010/11 nur auf 482.335 kWh. Der Anteil des Eigenverbrauches lag damit bei 5,21 Prozent (Vorjahr 5,19 %).

Die Ergebnisse im BHKW II waren noch besser: Dort lag der Anteil des Eigenverbrauches mit 2,43 % unter dem Vorjahreswert (2009: 2,54 %). Im neueren BHKW V, das von unserem ehemaligen Werkstandort (Schlägelstraße) aus auch das benachbarte Wohngebiet versorgt, kamen wir sogar auf den Wert von 0,07 % (Vorjahr 2,39 %). Im neuesten BHKW, mit dem wir das Feuerwehrzentrum des Kreises versorgen, lagen wir unter 2 Prozent. Diese Werte sollen auch die von uns geplanten Anlagen in den Bürgerbädern in Unna-Lünern und Unna-Massen erreichen.

Ziel:

- Versorgungssicherheit
- Energieeinsparung um 5 %
- Steigerung CO₂-Einsparung um 4.000 t

Maßnahmen:

- Weitere Optimierung des BHKW-Betriebes
- Gewinnung zusätzlicher Abnehmer zur Optimierung der Laufzeiten
- Betrieb BHKW 1 mit Biogas

Termin: 12/12

Verantwortlich: Harald Köhnmann

Anteil Eigenverbrauch an der Netzeinspeisung 2010 (2009) in kWh

Anlage	Netzeinspeisung	Eigenverbrauch	Anteil Eigenverbrauch
BHKW I	9.265.808 (8.024.828)	482.335 (416.403)	5,21% (5,19%)
BHKW II	10.997.010 (11.069.304)	267.263 (281.511)	2,43% (2,54%)
BHKW V	389.249 (282.313)	279 (6.760)	0,07% (2,39%)



Biogas aus einem Pool von Anlagen wollen wir künftig als Treibstoff für das BHKW 1 in der Südstadt einsetzen.



Biogas treibt künftig das Heizkraftwerk

Der Klimaerfolg der BHKW soll künftig auch durch den Einsatz von Biogas gesteigert werden: Ab Ende des Jahres 2011 wollen wir das große Blockheizkraftwerk 1 in der Unnaer Südstadt komplett mit Gas aus landwirtschaftlichen Abfällen bzw. Rohstoffen antreiben.

Nach unserer ersten Bilanz wird dies weitere 4.000 Tonnen Kohlendioxid im Jahr einsparen. Die Beteiligung an dem sogenannten „Biogas-Pool 2“-Projekt, das das Unnaer Fachunternehmen Arcanum Energy Systems mit mehreren Stadtwerken und Landwirten bundesweit auflegt, wurde vom Aufsichtsrat der Stadtwerke Unna genehmigt.

Mit 390.000 Euro beteiligen sich die Stadtwerke Unna an dem Biogas-Projekt.

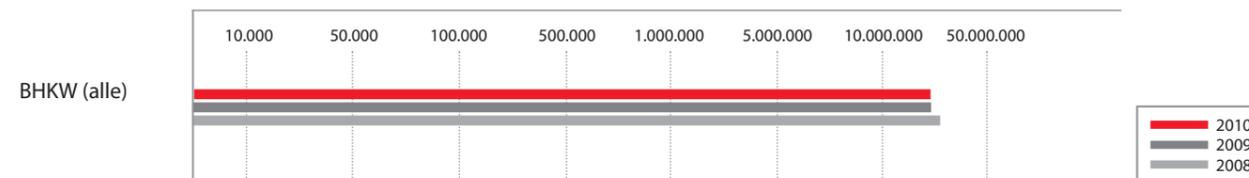
Mit einem jährlichen Bezug von 20 Mio. kWh werden wir an der Gesamtproduktion von 126 Mio. kWh Biogas profitieren. An vier geeigneten Standorten bündelt der Biogas-Pool interessierte Landwirte und die Interessen der Stadtwerke. So sollen in Altena, Jürgenshagen, Münden/Aller und im Hamburger Raum große Fermenter entstehen, in denen Genossenschaften

oder Firmen der Bauern nachwachsende Rohstoffe oder organische Abfälle vergären. Unser Stadtwerke-Bündnis betreibt direkt daneben Aufbereitungsanlagen, in denen das Biogas so gereinigt wird, dass es hinsichtlich des Energiegehaltes und der brenntechnischen Eigenschaften von fossilem Erdgas nicht zu unterscheiden ist. Es wird vor Ort dann auch in die überregionalen Hochdruck-Erdgasleitungen eingespeist - und dann von den Stadtwerken „virtuell“ in Unna entnommen.

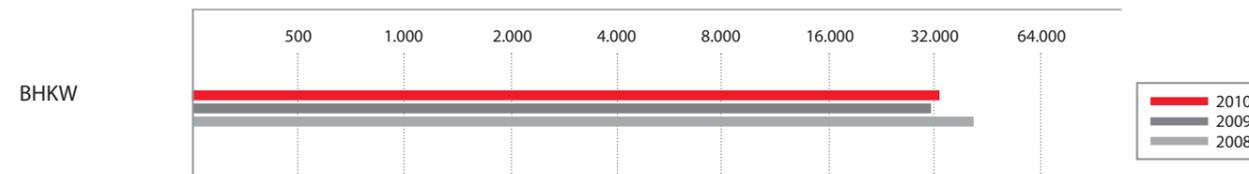
Ende 2011 startet das Projekt

Die Stadtwerke Unna hatten vor fünf Jahren schon eine große lokale Biogas-Anlage mit den heimischen Landwirten geplant. Diese scheiterte, weil sich die Millioneninvestition infolge unklarer Liefermengen und hohem Aufwand für die Anlage nicht rentabel darstellen ließ. Dies ist beim neuen Projekt anders. Die Stadtwerke hoffen jetzt, dass im Frühjahr der Kreis der Investoren komplett ist. Schon Ende des Jahres soll das 9 Mio.-Projekt ans Netz gehen.

Stromeinspeisung (Angaben in kWh)



Vermiedener Emissionsausstoß CO₂ (Angaben in t)





Klein-BHKW produzieren jetzt in den Bürgerbädern in Unna-Massen und Unna-Lünern Strom und Wärme.



Die dezentrale Energieerzeugung voran treiben

Das Kraftwerk stromert im Bürgerbad: Mit innovativer Technik machen wir die Visionen der dezentralen Energieerzeugung zur Realität. Kleine Powerpakete, kaum größer als gängige Heizkessel, produzieren in den Schwimmhallen in Unna-Massen, in Unna-Lünern und im Feuerwehr-Servicezentrum Strom und Wärme. Jeweils 114.000 Kilowattstunden Strom – genug, um 40 Haushalte zu versorgen – dazu 204.000 Kilowattstunden an thermischer Energie liefern die gasbetriebenen Vierzylinder jährlich.

Testlauf im Bürgerbad erfolgreich

Der Testlauf im Lünerner Hellwegbad zeigte, dass die Prognosen auch zutreffen, erklärt Harald Köhnemann, Hauptabteilungsleiter Energie-Service der Stadwerke. Die Trägervereine der Bürgerbäder freuen sich nicht nur über die Einnahmen aus der Stromproduktion. Sie sparen gegenüber den bisherigen Kesselanlagen unnötige Heizungskosten und schonen zudem die Umwelt: Jeweils rund 100 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids vermeidet eines dieser Blockheizkraftwerke jährlich.

Die Experten unseres Energie-Service haben die Anlagen geplant, die über Mittel des Konjunkturpaketes II von der öffentlichen Hand gebaut wurden. Die Experten sollen diese auch warten und betreiben. Denn sie haben seit fast zwei Jahrzehnten Erfahrung mit den umweltschonenden Kraftwerken vor Ort.

Ziel:

- Ressourcenschonung
- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um weitere 300 Tonnen

Maßnahmen:

- Einbindung von drei weiteren Erzeugungsanlagen mit einer Leistung von jeweils min. 8 kW_{el}

Termin: 12/11

Verantwortlich: Jürgen Bockermann



Bei den Verbrauchermessen in Unna werben wir für den Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Die neuen Modelle eignen sich auch für kleinere Privathäuser.



Die BHKW sind auch wichtige Bausteine für das Virtuelle Kraftwerk der Stadwerke Unna: Durch ausgefeilte Computertechnik spannen die Stadwerke lokale Erzeugungsanlagen zusammen, um Spitzenlasten abzufangen und vor allem, um den Strombezug aus den fernen Großkraftwerken zu vermindern. Unser letztjähriges Ziel, mindestens fünf Anlagen mit einer Leistung von jeweils 8 kW_{el} einzubinden, haben wir zwar von der Zahl her nicht erreicht. Die drei neu eingebundenen Anlagen übertreffen jedoch mit jeweils 19 kW_{el} und 38 kW_{th} die geplante Gesamtleistung.

Werbung für die dezentrale Erzeugung

Gerne würden wir hier noch weitere Anlagen einbinden. Die Mini-BHKW seien inzwischen eine attraktive Lösung für Mehrfamilienhäuser, kleine Siedlungen und auch für Industriebetriebe, sagt Harald Köhnemann. 300 Kunden, die infolge ihrer Abnahmemengen für solche Kraftwärmekopplungs-Anlagen in Frage kämen, haben wir identifiziert. 25 sind bereits angeschrieben und beraten worden. Fünf haben schon ein Angebot erhalten. Die Entscheidung steht noch aus. Bisher scheiterte die Umsetzung häufig an den noch hohen Investitionssummen. Parallel entwickeln wir für ein innerstädtisches Neubaugebiet an der Weberstraße die energetische Versorgung über eine BHKW-Lösung. Alternativ kommen hier die Installation eines eigenen Klein-BHKW oder der Anschluss an unser BHKW 1 in Frage.

Auch bei den Verbrauchermessen „Schöner Leben“ und bei der Immobilienbörse der Sparkasse werben wir an unserem Messestand für die dezentralen Erzeugungsanlagen. Das Interesse ist auch hier groß. Unsere Experten im Energie-Service informieren interessierte Eigentümer gerne.

Kontakt:

Energie-Service, Tel. 2001-289

oder per mail: technik@sw-unna.de.





Monatlich veröffentlichen wir Energietipps in einer Stadtilustrierten - täglich informieren wir über unser Kundenportal oder Facebook.

E-Tipps und Online-Checks – Clima Option Watt

Das richtige Licht wählen, energiesparend kochen oder prüfen, welche Heizung sich für das eigene Haus und für das Klima auszahlt: Wir werben mit vielen Medien für die Energieeffizienz im Haushalt. Unser Internetauftritt verzeichnet jährlich rund 1,3 Mio. Seitenzugriffe, davon jeden 50. bis 100. auf Spartipps, Kundenportal, Online-Rechner oder Energielexikon. Zudem veröffentlichen wir jetzt monatlich mit den benachbarten Gemeinschaftsstadtwerken eine Energieratgeber-Seite in einer kostenlos verteilten Stadtilustrierten. An alle Kundinnen und Kunden verteilen wir zudem unsere Zeitschrift „Tag und Nacht“, die Effizienzthemen mit Gewinnspielen kombiniert. Neben den schriftlichen E-Tipps gibt es in unserem SWU-Portal eine Internet-Seite mit allen Online-Checks, vom Eigenheim über das Auto bis hin zur persönlichen CO₂-Bilanz.

Zwitschern und chatten mit den Kunden

Neu und vor allem bei jüngeren Kundinnen und Kunden gefragt ist unser Online-Service auf Twitter und Facebook. Wir informieren hier über aktuelle Themen und eigene Aktivitäten. Wir werden diesen Service nach dem ersten Testjahr ausbauen.

Kundenportal schafft Transparenz

Nach einem Probelauf im Frühjahr haben wir ab Herbst 2009 den Kundinnen und Kunden auch online Zugriff auf ihre abgelesenen Verbrauchsda-

ten gegeben, damit diese Lastgänge und Spargänge simulieren können. Die Resonanz ist beachtlich: Rund 1.500 Kundinnen und Kunden haben sich registriert, nutzen teilweise mit monatlichen Ablesungen dieses Kundenportal.

Kunden geben Kunden die besten Tipps

Unsere E-Tipps präsentieren wir zudem bei lokalen Messen, wo wir regelmäßig als Mitveranstalter oder Schirmherr auftreten. Die Resonanz macht uns Mut, dieses Instrument der Kundenanregung weiter zu nutzen. Sowohl bei der Messe „Schöner Leben“ wie auch bei der Immobilienbörse in der Sparkasse verzeichneten wir rege Nachfrage.

Ziel:

- Förderung der Energieeffizienz
- 2.000 Nutzer im Kundenportal

Maßnahmen:

- E-Tipps und Verbrauchsrechner online

Termin: 12/11

Verantwortlich: Petra Wiechert



Produkteinführung mit der Melkkuh: Watt-Natürliches heißt unser neues Biogas-Produkt. Smart-Watt ist für technologiegeübte Kunden.



Smart-Watt und Watt-Natürliches



Mit zwei Produkten haben wir zum Herbst 2010 unsere Angebotspalette für umwelt- und energiebewusste Kundinnen und Kunden erweitert.

„Smart-Watt“ ist das Produkt für alle Kunden, die mit einem digitalen Zähler (Smart-Meter) ihren Verbrauch und damit Kosten kontrollieren wollen. Dieses Produkt richtet sich an Verbraucher, die einen Jahresverbrauch von über 6.000 Kilowattstunden haben und zudem bereit sind, über 40 Prozent

ihrer Verbrauches in die Schwachlastzeiten zu verlegen. Smart-Watt bietet dafür reduzierte Preise in der Nachtzeit von 20 Uhr abends bis 8 Uhr morgens, noch günstiger am Wochenende (Freitag ab 20 Uhr bis Montag 8 Uhr) an. Die technische Ausstattung ist aufwändig und schlägt dann mit einem jährlichen Grundpreis von netto 200 Euro zu Buche: Die Resonanz auf das Angebot, das vom Gesetzgeber gefordert wurde, und sich so nur an technologieinteressierte Großverbraucher richten kann, ist bisher noch gering. Wir optimieren das Angebot aktuell im Testlauf bei mehreren Mitarbeitern. Wir prüfen dabei die Integration von Smart-Watt in ein Online-Angebot für digitalisierte Haustechnik.

„Watt-Natürliches“ ist ein Produkt für alle Kund/inn/en, die neben dem Ökostrom auch noch Bio-Erdgas nutzen wollen. Das Biogas besteht aus Erdgas mit einer Beimischung von zehn Prozent reinem Bioanteil. Dieser wird aus natürlichen Stoffen wie Pflanzenresten, Energiepflanzen, Gülle und Speise-

resten gewonnen. Für die Einspeisung ins Gasnetz wird Biogas so aufbereitet, dass es in seiner Qualität und seinen Eigenschaften nicht mehr von Erdgas zu unterscheiden ist.

Der Einsatz von Biogas hat viele Vorteile:

- Biogas ist in allen erdgasbetriebenen Geräten nutzbar.
- Biogas ist CO₂-neutral. Bei seiner Produktion wird der Atmosphäre mehr CO₂ entzogen, als bei seiner Verbrennung entsteht.
- Biogas macht unabhängiger von Gasimporten und daraus entstehenden Preisschwankungen.

Das Produkt wird seit Oktober 2010 angeboten. Die Verbraucher/innen zahlen dann - ähnlich wie beim Green-Penny im Strombereich - einen Aufschlag von netto vier Cent pro Kilowattstunde.

Ziel:

- Förderung der Energieeffizienz
- Integration Smart-Watt in Online-Serviceprodukte
- Gewinnung von 20 Kunden für Watt-Natürliches

Maßnahmen:

- Gezieltes Marketing für Sparprodukte
- Kundenbarometer und Benchmark zur Auswertung und Optimierung der Produkte

Termin: 12/12

Verantwortlich: Petra Wiechert



Zwei Projekte: Wir statten Grundschulen mit Forscherpaketen aus und sponsorn Jugendsportler, die für Klimaschutz eintreten.



Umwelt in Lernoasen und Projekten erfahren – die Clima Option Bio

Wir wollen auch die künftigen Kunden für eine nachhaltige Entwicklung gewinnen: Im Rahmen ihrer Clima Option Bio förderten die Stadtwerke Unna die Lern- und Erlebnis-Oasen in Schulen und Kindergärten, zudem umweltorientierte Unterrichts- und Bildungsvorhaben. Im Jahr 2009 haben wir 20 Projekte realisiert. Dazu gehören unter anderem die Ausstattung von sieben Unnaer Grundschulen mit Forscherpaketen, die Unterstützung von Kindergärten bei der Einrichtung von Lernwerkstätten und Kinderateliers oder das Sponsoring von Jugendabteilungen. Eine komplette Radsport-Nachwuchsmannschaft fährt auch jetzt „Aktiv für unser Klima“. Im Einzelnen wurden unterstützt:

- Arbeitsgemeinschaft für Internationale Jugendprojekte Unna e.V.
- Aktive Hilfe Königsborn: Hilfe für schwerkranke Kinder
- Ev. Krankenhaus: Sinnesgarten-Epilepsie
- Grundschulen: Unterrichtsmaterialien, sieben Unnaer Grundschulen mit Forscherpaket ausgerüstet
- Integrationsprojekt Kochen mit Jugendlichen unterschiedlicher Kulturen
- Jugendcafé
- Hellweg Berufskolleg: finanzielle Unterstützung Robo-Wettbewerb in Wien 2011
- Verschiedene Kindergärten: Für Lernwerkstätten und Kinderatelier
- Kindergarten Katernborn: Modernisierung der Anlagen
- Krebshilfe/Kinderhospiz
- Sportvereine: Vor allem finanzielle Unterstützung der Jugendabteilungen

Wir unterstützen auch das Unnaer Servicezentrum der gemeinnützigen Mobiles Lernen gGmbH. Hier finden junge Menschen mit schweren Behinderungen einen Job, indem sie gebrauchte Computer wieder aufarbeiten und mit Garantie und Service zurück in den Gebrauchskreislauf führen. Diese Geräte ersetzen vor allem bei Jugendlichen und Erwachsenen mit geringem Einkommen neue Rechner, bei deren Produktion nach Daten des Umweltbundesamtes pro Gerät 600 bis 800 kg CO₂ entstehen.

Ziel:

- Förderung der Umweltbildung durch Klimaschutz-Projekte an Schulen und Kindergärten

Maßnahme:

- Durchführung von zehn Projekten in Schulen und Vorschuleinrichtungen
- Erweiterung der Lernpartnerschaften auf zehn Schulen

Termin: 5/12

Verantwortlich: Renate Hachenev



Mit vielen Infomaterialien werben wir auf Messen und Veranstaltungen für Energieeffizienz im Neubau und im Altbau-Bestand.

Projekt A-Klasse fürs Haus – die Clima Option Bau

Klimaschutz im Eigenheim: Wir werben für das A-Klasse-Haus. Da sowohl das technische Equipment, als auch das fachliche Know-how bei den SWU vorhanden ist, bieten wir die energetische Beurteilung und Zertifizierung von Gebäuden im Rahmen der Clima Option Bau als Dienstleistung an. Wir sind auch bei der Deutschen Energie-Agentur als Effizienz-Experten registriert.

Wir holen öffentliche Gebäude in die Energie-A-Klasse

Bei der Clima Option Bau arbeiten wir mit vielen Partnern zusammen. Mit der heimischen Sparkasse haben wir ein Kredit-Klima-Paket für private Hausbesitzer geschürt. Mit der Kreishandwerkerschaft und der Volksbank als Bank des Handwerkes unterstützen wir die Initiative Projekt „Beratungs- und Koordinierungsstelle für Gebäudeenergieberatung“. Regelmäßig stellen wir bei der Immobilienmesse der Sparkasse und bei der Verbrauchermesse „Schöner Leben“ dieses Angebot vor. Es wurde auch in großen Anzeigenkampagnen und Beilagen unserer Kundenzeitschrift erfolgreich beworben.

Wir nutzen dabei alle Anlässe, um für integrierte Konzepte zu werben. Neben der Sanierung und Dämmung der Gebäudehülle betrachten die Fachleute unseres Energie-Services auch die Frage von abgestimmten Heizungs-, Kühlungs- und Lüftungsanlagen. Der Einsatz von Blockheizkraftwerken, ebenso wie die Nutzung von Solarthermie, Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen, gehört mit in die Checkliste.

Der Bedarf für energetische Gebäudesanierung ist unstrittig. Rund drei Viertel der Miethäuser und Eigenheime in Stadt und Kreis Unna sind nicht nach den Vorschriften der ersten Wärmeschutzverordnung gebaut. „Hier

wird 80 Prozent der Heizenergie verbraucht – und zum großen Teil höchst ineffizient“, sagen Fachleute des Heizungs-Handwerkes.

Die Thermografie kann auch in Unternehmen wertvolle Hilfe bei der Steigerung der Energieeffizienz liefern. Dies sehen wir beim Einsatz im Rahmen des Öko Checks oder auch bei Anfragen zur energetischen Beratung von Sondervertragskunden.

Im Jahr 2010 haben wir 17 Thermografien für Kunden durchgeführt. Daneben haben wir 16 Energiebedarfsausweise und 33 Energieverbrauchs-ausweise ausgestellt. Die Nachfrage geht hier deutlich zurück. Stattdessen steigt der Beratungsbedarf bei innovativen Wärmekonzepten.

Ziel:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um mindestens 100 t

Maßnahme:

- Energieausweis für 20 Gebäude in Unna
- Fachberatung für 50 Heizungen in Unna

Termin: 12/11

Verantwortlich: Harald Köhnmann



TM by Stadtwerke Unna GmbH



Die erste öffentliche Elektro-Tankstelle im Kreis Unna bieten wir gegenüber des Bahnhofes an. Wir testen jetzt drei E-Fahrzeuge.



Elektromobil für unser Klima

Elektromobil in die Zukunft: Das Fahren mit Stromantrieb wird als Zukunftslösung für den Umwelt- und Klimaschutz propagiert. Wir unterstützen die Initiative. Gegenüber dem Unnaer Bahnhof, in direkter Nähe des Rathauses, haben wir die 1. öffentliche Elektrotankstelle im Kreis Unna eröffnet, die 2. steht direkt vor unserem Werksgebäude an der Heinrich-Hertz-Straße. Insgesamt erproben die Stadtwerke im harten Alltagseinsatz neben drei Elektro-Dienstfahrrädern und einem Roller auch drei Elektro-Autos – einen Kleinwagen (Mitsubishi MiEV) und zwei Caddys (Renault Kangoo). „Betankt mit Ökostrom, den wir seit Jahren schon ohne Aufpreis allen Haushaltskunden und Gewerbekunden liefern, ist das Elektroauto ein emissionsfreies Gefährt“, sagt Harald Köhnmann, Hauptabteilungsleiter der Stadtwerke. Bei einer jährlichen Fahrleistung von jeweils 10.000 Kilometern erhoffen wir von den drei Wagen eine CO₂-Einsparung von rund 1,5 Tonnen gegenüber normalem Benzin-Betrieb.

Der Mitsubishi-Kleinwagen, mit dem künftig die Außendienstler der Stadtwerke touren, gehört zu den ersten Typen, denen auch der ADAC u. a. im Crashtest Alltagstauglichkeit bescheinigt, der Renault Caddy wird als Alternative zu den erdgasgetriebenen Monteur-Caddys der Stadtwerke touren. „Wir wollen wissen, wie sich diese Wagen bewähren, damit wir auch Kunden kompetent beraten können“, erklärt Georg Nicolaiciuc, Hauptabteilungsleiter Zentrale Dienste der Stadtwerke.

Die Stadtwerke Unna engagieren sich schon seit Jahren für umweltfreundliche Alternativen in der Automobilität: Der Großteil des Fuhrparks (37 Fahrzeuge) fährt mit Erdgas – die Wagen stoßen 80 Prozent weniger Schadstoff aus als konventionelle Diesel- oder Benzinfahrzeuge, erklärt Harald Köhnmann. Die Tankstelle der Stadtwerke auf der Shellstation an der Feldstraße gehört mit dem Absatz von monatlich 27.400 Kilo zu den Spitzenreitern der Region. Die abgesetzte Menge sank gegenüber dem Vorjahr.

Grund: Die Fahrzeuge der 1. Generation werden jetzt ausgetauscht. Die fehlende Förderung für die Anschaffung neuer Wagen sowie die Unsicherheit über die Steuerbefreiung des Erdgas-Treibstoffes sorgt hier dafür, dass Kunden mit der Anschaffung neuer Erdgasfahrzeuge zögern und sich teilweise für Normalwagen entscheiden.

Ziel:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um 1,5 t

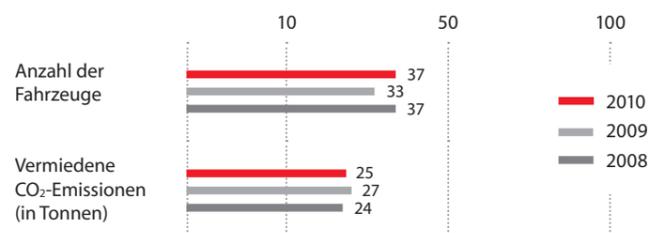
Maßnahme:

- Einsatz von drei Elektroautos
- Einrichtung von einer weiteren Elektro-Tankstelle

Termine: 12/12

Verantwortlich: Harald Köhnmann

Erdgasfahrzeuge im Fuhrpark der Stadtwerke



Sparen mit LED-Beleuchtung: Ob die berechneten Vorteile sich in der Praxis bewähren, testen wir auf dem eigenen Werksgelände, an vier Straßenlampen und in einem Parkhaus.



Die eigenen Verbräuche noch kräftiger senken

Nicht nur in den eigenen Anlagen, sondern auch in unserem Verwaltungsgebäude wollen wir verstärkt Ressourcen schonen und Energieverbräuche senken. Hierbei haben wir nur Teilerfolge erreicht. Die wachsende Zahl von Mitarbeitern, die einen Büroarbeitsplatz benötigen, sowie die steigende Nutzung unserer Cafeteria als Veranstaltungszentrum für Kunden sorgt bei Strom- und Gasverbrauch für steigende Verbräuche.

Regenwasser spült die Toiletten

Unnötigen Frischwasserverbrauch zu vermeiden, das war schon Ziel bei der Planung unserer Unternehmenszentrale vor inzwischen 13 Jahren. Niederschlagswasser wurde weitgehend versickert oder in einer Brauchwasseranlage eingesetzt. Mit Regenwasser spülen wir die Toiletten im Verwaltungsgebäude. Lecks in den Regenwasser-Speichern haben wir nach einer aufwändigen Suche beseitigt. Trotzdem stieg der Wasserverbrauch, den wir noch 2009 fast halbiert hatten, wieder von 492 m³ in 2008 auf 658 m³ an. Ursache ist neben einem erneuten Defekt gerade die wachsende Nutzerzahl in unserem Gebäude.

IT-Technik treibt Stromverbrauch

Beim Stromverbrauch konnten wir die kontinuierlichen Steigerungen der Vorjahre nur in der Höhe mindern. Die Anforderungen an unsere IT-Ausstattung (geteilte Rechenzentren infolge des Unbundlings, PC mit höherer Leistung) sorgen hier für steigende Verbräuche. Der Trend zu steigenden Verbräuchen zeigt sich auch im Gasverbrauch. Hier bildeten sich zudem die kalten Wintermonate des Jahres 2010 ab. Wir sind aktuell dabei, Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz zu untersuchen. Ziel ist dabei, die CO₂-Belastung je Büroarbeitsplatz um mindestens 10 Prozent zu senken. Gleichzeitig wollen wir den Wasserverbrauch durch Einsparmaßnahmen

wieder auf den Wert des Jahres 2009 reduzieren. Bei den Abfällen erreichen wir durch unser Management einen Verwertungsgrad von 94 Prozent (2009: 91 %). Hier sehen wir vorläufig keine weiteren Optimierungsmöglichkeiten mehr.

Ziel:

- Schonung der Ressourcen
- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes pro Büromitarbeiter um 10 %

Maßnahme:

- Regenwasser-Nutzung zur Pflanzenbewässerung
- Kontrolle Energieverbräuche
- Prüfung des Einsatzes von effizienterer Technik

Termin: 5/13

Verantwortlich: Georg Nicolaiciuc



Photovoltaik-Anlage auf dem Schulzentrum Königsborn, v.l.n.r.: Michael Strobel, Leiter des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, Prof. Dr. Christian Jänig, Geschäftsführer der Stadtwerke Unna, Hans Ruthmann, Leiter der Gesamtschule Königsborn.

Sonnige Zeiten für unsere Stadt: Wir holen den Strom vom Himmel

Die Förderung von Solarstrom-Anlagen ist in Unna erfolgreich: 392 Photovoltaik-Anlagen ernten jetzt Sonnenenergie im Stadtgebiet – vor neun Jahren waren es gerade mal zehn. Die installierte Leistung verdoppelte sich in einem Jahr auf 6.000 Kilowatt (peak). Insgesamt 3.518.671 Kilowattstunden Strom, genug um 1.400 Haushalte zu versorgen, speisten sie ins Netz ein. Die Stadtwerke selbst haben 16 große Solarfarmen gebaut.

Eine hochmoderne Anlage, die sich insbesondere für große Flachdächer eignet, ist jetzt ein Jahr auf dem Lager der Stadtwerke Unna am Netz. Die Module mit einer Gesamtleistung von fast 100 kWp sind nicht schräg in die Sonnenrichtung aufgeständert, sondern liegen flach auf der gesamten Dachfläche. Die Spezial-Paneele bestehen aus zylindrischen Modulen, die das Sonnenlicht auf einer 360 Grad umfassenden, photovoltaischen Oberfläche auffangen und in der Lage sind, das direkte und auch das gestreute und reflektierte Sonnenlicht in Strom umzuwandeln. Das Design ermöglicht den PV-Systemen mehr Sonnenlicht zu erfassen als gewöhnliche, flache Solarpaneele. Diese benötigen kostenintensive geneigte Halterungsvorrichtungen, um das Auffangen von direktem Sonnenlicht zu verbessern. In einem Jahr werden wir verlässlich auswerten können, ob sich dieses Modell auch für weitere Anlagen anbietet.

Trotz der reduzierten EEG-Vergütung für den Solarstrom registrieren wir weiter eine hohe Nachfrage von den Kunden.

Klimasparbrief finanziert Investitionen

Das Geld für die sonnigen Investitionen hatten die Stadtwerke Unna in einer inzwischen bundesweit kopierten Aktion 2009 bei den BürgerInnen eingesammelt. In einem Klimaschutzbrief bot das Unternehmen gemeinsam mit der Volksbank Unna eine attraktive Verzinsung über fünf Jahre (4,5 %) mit dem Versprechen: Das Kapital wird für regenerative Energieanlagen für Unna investiert. Die Anlage war binnen weniger Wochen überzeichnet. Die Erfolge sind stadtwweit zu sehen: Nicht nur im Königsborner Schulzentrum, auf dem ARGE-Servicezentrum, dem Fla-

schenkeller der Lindenbrauerei oder dem Kolpinghaus ernten die Stadtwerke Sonnenstrom. Auf dem Feuerwehrzentrum des Kreises und auf Industriehallen haben wir die Solaranlagen gebaut. Dass sich die Investition rechnet, davon gehen wir aus: Unna ist mit jährlich 1.805 Sonnenschein-Stunden die sonnigste Stadt in ganz Nordrhein-Westfalen. Bei der Umweltbilanz zahlen sich die sonnigen Investitionen auf jeden Fall aus: 1.788 Tonnen CO₂ ersparten die Photovoltaikstromer im Jahr 2010 dem Unnaer Klima. Investitionen in die Nutzung natürlicher Energien bedeuteten einen Schub für das Handwerk der Region. Ein Großteil der Investitionen wird über Unnaer Unternehmen abgewickelt.

Windkraft in der Nordsee ernten

Ein Windpark für Unna in der Nordsee: Nach fast dreijähriger Projektentwicklung war im Dezember 2010 endlich der Weg zum Bau des Trianel Windkraftwerks Borkum (TWB) frei. Die Stadtwerke Unna und 33 weitere Gesellschafter aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz fällten den Baubeschluss für den 1. Bauabschnitt des Offshore-Windparks.

Die Finanzkrise und die Bedenken der Banken hatten das lange geplante Projekt gebremst. Der 56 Quadratkilometer große Windpark liegt rund 45 Kilometer nördlich vor der Borkumer Küste. Er grenzt unmittelbar an Alpha Ventus, den ersten deutschen Offshore-Windpark.

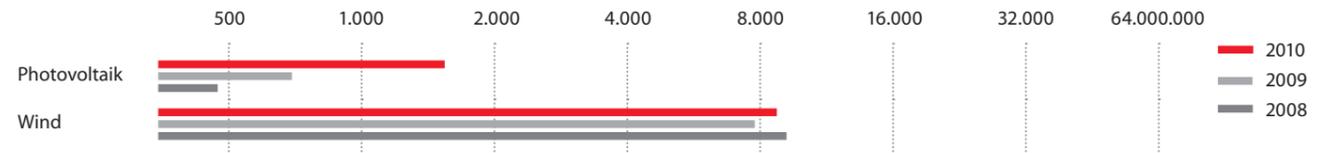
Für die Stadtwerke Unna ist der Baubeschluss ein Erfolg: Seit Anfang 2008 planen wir mit dem Stadtwerke-Netzwerk Trianel an diesem ersten kommunalen Offshore-Windpark. Die Unnaer Stadtwerke haben in dem Windpark rund die Hälfte des Klimaschutzbriefes investiert, in den die Unnaer rund 10 Mio. Euro angelegt haben. Mit 7,2 Megawatt (MW) hat sich unser Unternehmen an Borkum-West beteiligt, nach Betriebsstart reicht diese Beteiligung für eine jährliche Stromproduktion von rund 30 Gigawattstunden - genug, um 11 Prozent des Unnaer Gesamtstrombedarfes zu decken.

Im Sommer 2011 werden nach bisheriger Planung vor Borkum in 30 Metern Wassertiefe die Fundamente, sogenannte Tripods, der ersten 40 Areva Wind

Stromeinspeisung (Angaben in kWh)



Vermiedener Emissionsausstoß CO₂ (Angaben in t)



M5000-Windräder aufgebaut. Nach der Fertigstellung zur Jahreswende 2012/2013 soll der „Regelbetrieb“ beginnen. Rund 200.000 Haushalte werden dann durch den 200 MW starken Windpark mit umweltfreundlichem Strom versorgt. Die Investitionssumme für den ersten Bauabschnitt beträgt über 700 Millionen Euro.

Ziel:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um 15.000 t

Maßnahme:

- Beteiligung am Windpark Borkum II

Termin: 3/13

Verantwortlich: Jürgen Bockermann

Ziel:

- Ressourcenschonung
- Förderung der Nutzung natürlicher Energien
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um weitere 100 t

Maßnahme:

- Installation von drei Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von mindestens 140 kWp

Termin: 12/11

Verantwortlich: Jürgen Bockermann



Anstoßen auf den Baubeschluss für den Windpark: Unser Prokurist Matthias Kortmann (2.v.l.) mit den Geschäftsführern der Trianel. Erst im Dezember 2010 waren endlich die Verhandlungen über die Finanzierung abgeschlossen.



Im Sozialkaufhaus „Die Mühle“ finden ALG II-Empfänger jetzt die Energiesparberater. Deren Hilfe ist kostenlos.



Energieeffizienz in ALG II-Bedarfsgemeinschaften

Die Energiesparberatung für Haushalte unter der Armutsgrenze haben wir auf den Weg gebracht: Die Stadtwerke unterstützen gemeinsam mit dem Jobcenter Kreis Unna und der „Arbeit und Lernen gGmbH“ der Diakonie das Hilfsangebot für ALG II-Bedarfsgemeinschaften. ALG II-EmpfängerInnen werden dabei in ihren jeweiligen Wohnungen, „direkt vor Ort“, über Handlungs- und Verfahrensmöglichkeiten zur Reduzierung ihrer individuellen Energieverbräuche informiert, beraten und betreut.

Kooperation für Menschen in Armut

Die notwendigen Energieberater hatten wir in einer Kooperation zwischen Jobcenter, einem Bildungsträger sowie den Stadtwerken Unna ab dem 1. Juli 2009 qualifiziert.

Im Unnaer Diakonie-Sozialkaufhaus „Die Mühle“ finden Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld aus Unna und Holzwickede jetzt zusätzliche Unterstützung: Energiesparberater helfen den Haushalten, die Energiekosten deutlich und dauerhaft zu senken. Das Jobcenter Kreis Unna finanziert das Projekt. Die Ausrüstung, von Messköffern, Computern bis zu den Handys, spendieren die Stadtwerke Unna. Die Hilfe der Energiesparberater ist kostenlos und umfangreich: Interessierte Arbeitslosengeld II-Empfänger und Menschen, die auf Sozialgeld angewiesen sind, können sie anfordern. Nach einem ersten Gespräch nehmen die Berater bei Hausbesuchen gemeinsam mit den jeweiligen Interessenten deren Energierechnungen unter die Lupe, suchen mit Checklisten nach Energiefressern und mit Messgeräten nach unnötigen Verbräuchen. „Wir wissen, dass hier noch große Potenziale bestehen“, sagt Thomas Neuhaus, zuständiger Fachbereichsleiter Grundsicherung und stellvertretender Geschäftsführer des Jobcenters Kreis Unna. Effektive Energieeinsparungen seien doch gerade für die Haushalte mit den geringsten Einkommen wichtig. So könnten z. B. Arbeitslosengeld II-Empfänger allein durch Abschaltung von Standby-Energieverbräuchen bis zu 180,- Euro jährlich sparen. „Wir verbinden

hier eine sinnvolle Unterstützung für sozial benachteiligte Menschen mit energetischen und umweltpolitischen Zielen“, erklärt Georg Nicolaiciuc, Hauptabteilungsleiter der Stadtwerke Unna. „Die klassische Energieberatung erreicht oft nicht alle Bürger. Die Haushalte, die mit Energierechnungen im Rückstand sind, haben Angst vor Zählersperrungen.“

Bei Erfolg kreisweites Angebot

„Dem soll das Projekt entgegenwirken“, erläuterte Diakonie-Geschäftsführer Jochen Nadolski-Voigt. „Durch das ortsnahe Angebot im Sozialkaufhaus kann jeder Interessent in einem ersten Gespräch ein unverbindliches Beratungsgespräch führen. Im Idealfall nutzen so viele interessierte Hilfebedürftige wie möglich das kostenfreie Angebot.“ Glaubwürdig seien die Energieberater ohnehin, weil sie aus eigener Erfahrung als ehemalige Arbeitslosengeld II-Empfänger berichten können. Sollte das Projekt in Unna und Holzwickede Erfolg haben, plant das Jobcenter Kreis Unna eine kreisweite Umsetzung. Potenzieller Kundenkreis derzeit: ca. 3.200 so genannte Bedarfsgemeinschaften leben in Unna und Holzwickede von Arbeitslosengeld II, die Heizungskosten gehen kreisweit in die Millionen.

Ziel:

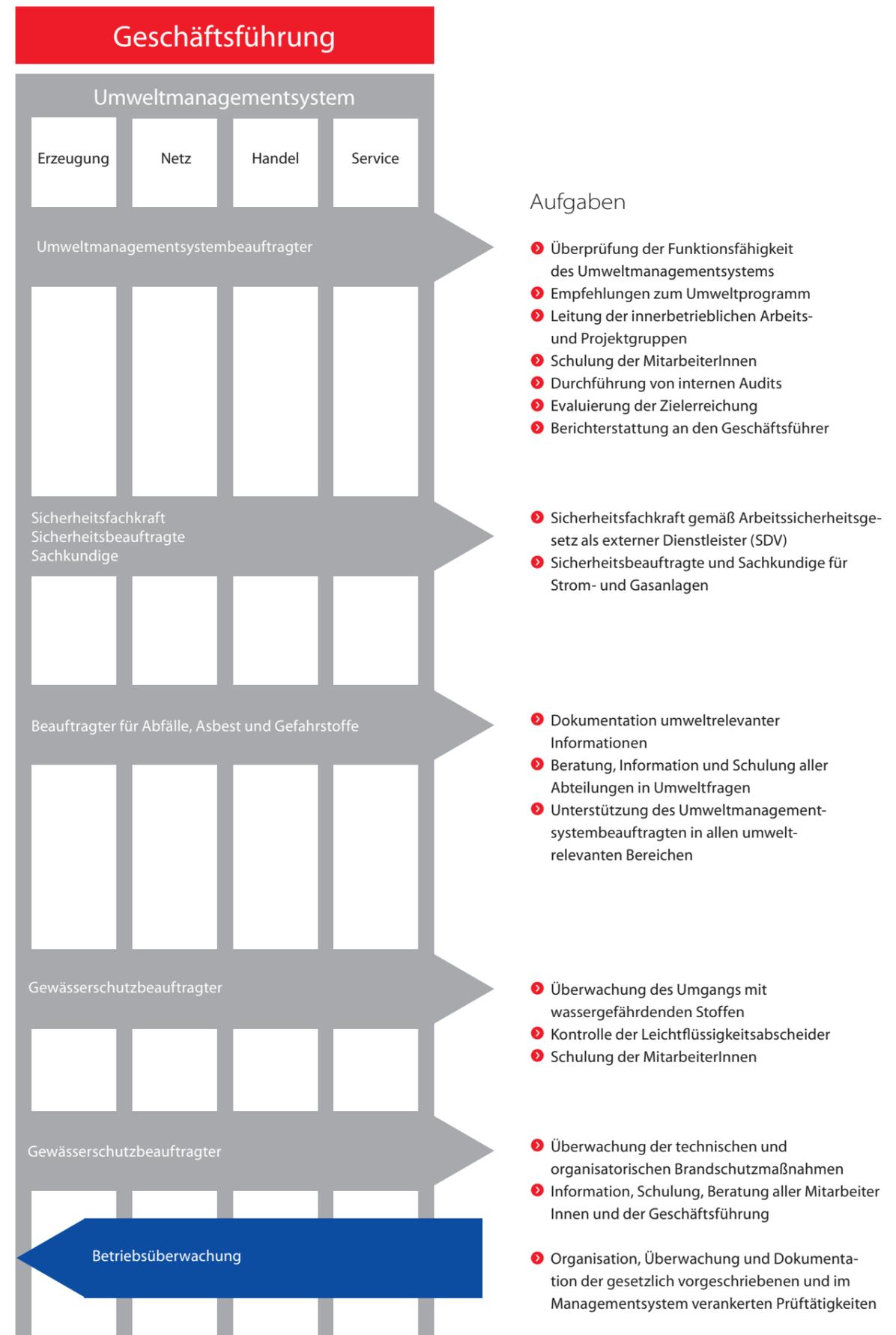
- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung Energieverbrauch in 50 Haushalten um 10 %
- Abbau sozialer Benachteiligung

Maßnahme:

- Energieberatung für 100 ALG II-Empfänger/innen

Termin: 5/12

Verantwortlich: Georg Nicolaiciuc





LED-Beleuchtung am
Gebäude der Stadtwerke
Unna GmbH.

Anhang der Stadtwerke Unna GmbH für das Geschäftsjahr 2010

Angaben und Begründungen zur Form der Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2010 wurde entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Bei den Sachanlagen sind an Stelle der „Technischen Anlagen und Maschinen“ die Postenbezeichnungen „Erzeugungsanlagen“ und „Verteilungsanlagen“ gewählt worden.

Die erstmalige Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des BilMoG erfolgt nach Maßgabe des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (Artikel 66 f. EGHGB). Die erforderlichen Anpassungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften zum 01.01.2010 ergeben haben, sind im Jahresabschluss berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten für die eigenen Leistungen angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Die Abschreibungen erfolgen linear und zeitanteilig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 150 und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen, durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; sie sind um Einzelwertberichtigungen und unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos um pauschal berechnete Wertberichtigungen gekürzt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % p. a. ihres Ursprungsbetrages ergebniswirksam zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 empfangene Zuschüsse werden als Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Rückstellungen enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus folgender Übersicht. Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über folgenden Anteilsbesitz:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2009	Ergebnis 2009
	%	T€	T€
Beteiligungen			
Stadtwerke Döbeln GmbH, Döbeln	9,35	12.295,58	1.099,67
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen*	0,61	72.881,42	10.140,08
Trianel GmbH, Aachen	0,37	64.927,46	5.491,84
Trianel Service GmbH, Köln*	10,00	203,34	-4,93
Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Aachen	5,90	27.381,90	-3.763,15
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen*	3,85	292.823,38	901,00

* Werte zum 31.12.2010

Zur Abdeckung der am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen und Risiken wurden Rückstellungen gebildet. Bedeutsam vom Betrag her sind die Rückstellungen für:

- unterlassene Instandhaltung (952 T€)
- Personalkosten aus Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter (219 T€), Altersteilzeit (717 T€) sowie für Jubiläumswendungen (186 T€)
- Erdgasbezug (4.282 T€)
- Archivierungskosten (195 T€)
- Mehrerlösabschöpfung Stromnetz (1.470 T€)
- EEG und KWK Preisanpassung (601 T€)
- Periodenübergreifende Saldierung (701 T€)

Nach der Umstellung auf BilMoG wurde die Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Der Betrag der Überdeckung beträgt 130 T€.

Der Effekt (6 T€) aus der Anpassung der Altersteilzeitrückstellung an das BilMoG zum 1.1.2010 wurde gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB in die Gewinnrücklage eingestellt. Der Umstellungseffekt (3 T€) der Anpassung

der Jubiläumswendungen an das BilMoG zum 1.1.2010 wurde gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt.

Die zum 31.12.2009 in der Bilanz enthaltenen Rückstellungen gem. § 249 Abs. 1 S. 3 und Abs. 2 HGB a.F. wurden unter Anwendung von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.



Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt		Davon mit einer Restlaufzeit bis			
		T€	1 Jahr	2 – 5 Jahre	über 5 Jahre	
		T€	T€	T€	T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		31.098	1.863	16.740	12.495	
	Vorjahr	26.273	1.176	17.520	7.577	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		44	44	-	-	
	Vorjahr	49	49	-	-	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.788	5.788	-	-	
	Vorjahr	4.251	4.251	-	-	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		80	80	-	-	
	Vorjahr	140	140	-	-	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		3.625	1.809	1.816	-	
	Vorjahr	1.927	54	1.873	-	
6. Sonstige Verbindlichkeiten		3.240	3.240	-	-	
	Vorjahr	4.182	4.182	-	-	
		43.875	12.824	18.556	12.495	
	Vorjahr	36.822	9.852	19.393	7.577	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 10.671 T€ sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Unna gesichert.

Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Von den Umsatzerlösen entfallen:

51.669 T€	Stromverkauf
30.591 T€	Erdgasverkauf
2.798 T€	Fernwärmeverkauf
1.043 T€	Nebenleistungen
599 T€	Auflösung Ertragszuschüsse
86.700 T€	Gesamt

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten Lohn- und Materialaufwendungen für selbst hergestellte Anlagen sowie angemessene Gemeinkostenzuschläge.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen ausgewiesen:

697 T€	Personalgestellung verbundene Unternehmen
47 T€	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
24 T€	Erträge aus Anlagenabgängen
196 T€	Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen

Materialaufwand

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren handelt es sich um den Bezug von Strom (35.974 T€), Gas (21.203 T€), Wärme (35 T€) sowie sonstigem Materialaufwand (246 T€).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (5.029 T€) betreffen vorwiegend Instandhaltungsmaßnahmen, Tiefbauleistungen für die Instandhaltung der Strom-, Gas- und Wärmenetze, Dienstleistungsaufwendungen für den Erdgasspeicher in Epe sowie die Wartung der technischen Einrichtungen der Verteilungsanlagen und der BHKWs.

Personalaufwand

Unter den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von 1.679,1 T€ sind 432,6 T€ für Altersversorgung enthalten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.438 T€.



Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

3.221,3 T€	Konzessionsabgabe
713,8 T€	Miet- und Leasingaufwendungen
420,2 T€	Aufwendungen für EDV, Kommunikationstechnik und Telefon
347,8 T€	Prüfung, Beratung und Gutachten
310,4 T€	Werbung, Inserate und Kundenbetreuung
184,1 T€	Versicherungen
157,4 T€	Wertberichtigung von Forderungen
189,3 T€	Aus- und Fortbildung
175,7 T€	Fernmeldegebühren und Porto
152,2 T€	Kfz-Kosten
945,8 T€	Übrige
6.818,0 T€	Gesamt

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hier werden im Wesentlichen Zinserträge aus Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (28,5 T€, Vj.: 34,8 T€) und an die Stadt Unna ausgewiesen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

In dieser Position sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB (36,9 T€) ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten die planmäßigen Aufwendungen für den Kapitaldienst. An das Mutterunternehmen WBU wurden Zinsen von 84,7 T€ (Vj.: 87,0 T€) gezahlt. Des Weiteren enthält der Posten Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 44,6 T€.

Ertragsteuern

Hier werden Körperschaftsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuerumlage an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH erfasst.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Grundsteuern, Kraftfahrzeugsteuern sowie Energiesteuer für die Erdgastankstelle.

Außerordentliches Ergebnis

Effekte aus der Umstellung der Bewertung der Jubiläumsrückstellung auf das BilMoG wurden gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB im Geschäftsjahr 2010 als außerordentlicher Aufwand in Höhe von 2,7 T€ berücksichtigt.

Ergänzende Angaben

Allgemeine Angaben nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Nach Maßgabe des EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer internen Buchführung jeweils getrennte Konten für die Bereiche der Elektrizitätsübertragung, der Elektrizitätsverteilung, der sonstigen Tätigkeiten im Elektrizitätssektor, der Gasfernleitung, der Gasverteilung, den Betrieb von LNG-Anlagen, der sonstigen Tätigkeiten im Gassektor sowie für Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zu führen.

Die Stadtwerke Unna GmbH weisen entsprechend dieser Forderung des Unbündlings die Aktivitäten „Elektrizitätsverteilung, sonstige Tätigkeiten im Elektrizitätssektor, Gasverteilung, sonstige Tätigkeiten im Gassektor“ sowie „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ aus.

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden – soweit dies aus der Kostenstellenrechnung sowie anderen Nebenbuchhaltungen und unter vertretbarem Aufwand möglich war – direkt und einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Die Verteilungsschlüssel wurden überwiegend auf der Grundlage der installierten Zähler, des Personals, nach Umsatz und nach Zinsaufwendungen gebildet.

Honorar Abschlussprüfer

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da diese im Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, enthalten ist.

Mutterunternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, einbezogen (Handelsregister Hamm HRB 3475).



Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen der Organe

Die namentliche Zusammensetzung der Organe wird nachstehend aufgeführt:

Gesellschafter: Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna (76 %)
Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH, Essen (24 %)

Aufsichtsrat Geschäftsjahr 2010

Vorsitzender:	Hans-Jürgen Scheideler	Lehrer i. R.
1. Stellvertr. Vors.:	Klaus Göldner	Polizeibeamter, Land NRW
2. Stellvertr. Vors.:	Georg Nicolaiciuc	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna
	Wolfgang Ahlers	Techniker i. R.
	Dietmar Biermann	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna
	Roland Flack	kfm. Angestellter, Stadtwerke Unna
	Michael Hoffmann	Diplom-Sozialpädagoge, Stadt Dortmund
	Olaf Kikul	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna
	Harald Köhnemann	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna
	Werner Kolter	Bürgermeister, Kreisstadt Unna
	Frank Kramer	Key-Account-Manager, RWE Vertrieb AG
	Franz-Georg Matich	Rentner
	Winfried Meens	kfm. Geschäftsführer, RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH
	Werner Porzybot	Bankkaufmann i. R.
	Achim Schwirkmann	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna
	Ismet Sacit Soyubey	Dipl.-Ing. Maschinenbau, Wilo SE
	Andreas Tracz	Geschäftsführer, K & K Networks
	Martin Volkmer	Polizeibeamter, Land NRW
Beratende Mitglieder:	Jürgen Konarske	Diplom-Ingenieur, RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH
Geschäftsführer:	Prof. Dr. Christian Jänig	

Auf die Nennung der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
An den Aufsichtsrat wurden 21.075 € für Sitzungsgelder ausgezahlt.



Die Station an der Schlägelstraße.

Belegschaft

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug 132 (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

Angaben bezüglich derivativer Finanzinstrumente, Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken die nachfolgenden Zinsderivate abgeschlossen:

Art des Zinssicherungsgeschäftes	Nominalwert in T€	Marktwert am 31.12.2010 in T€
Zinssatzwap	2.268	-113,3
Zinssatzwap	1.472	-100,0

Die genannten Marktwerte wurden unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren (u. a. Barwert-Modell, Optionspreismodell) und auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt.

In Höhe der oben angegebenen negativen Marktwerte wurden die genannten Zinssatzwapgeschäfte ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt (Cash-Flow-Hedge). Die Kredite bzw. die Grundgeschäfte valutieren zum Stichtag mit 3.740 T€. Die Zinsänderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Zinsderivate als Sicherungsinstrumente vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen (Zinssatz, Laufzeit, Valuta) von Kredit- und Swapgeschäft übereinstimmen.

Angaben nach § 10 Abs. 2 EnWG

Die Gesellschaft erbringt Leistungen aus der Personalgestaltung und aus der Übernahme der Betriebsführung für die verbundenen Unternehmen WBÜ (673 T€).

Haftungsverhältnisse

Die Stadtwerke Unna GmbH hat Patronatserklärungen zugunsten der Verpflichtungen der Trianel GmbH in Höhe von insgesamt 779 T€ abgegeben.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Stadtwerke Unna GmbH hat einen Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude in der Heinrich-Hertz-Straße in Höhe von 631 T€ p. a. abgeschlossen. Der Leasingvertrag endet zum 31.12.2020. Das Leasinggeschäft dient der mittelfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Vorteile bestehen in der im Vergleich zur betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer kurzen Vertragsbindung, die Raum für betriebliche Investitionen schafft. Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit und in den höheren Refinanzierungskosten.

Unna, 31. März 2011

STADTWERKE UNNA GMBH
Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer



Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010		Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		86.699.927,10	80.665
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		449.244,95	469
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.510.037,42	1.785
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-57.459.259,19		-51.274
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.028.639,10		-4.636
		-62.487.898,29	-55.910
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.361.026,37		-6.205
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung, Absatz oder andere Abgrenzung 432.631,57 € (451 T€)	-1.679.124,88		-1.716
		-8.040.151,25	-7.921
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.437.951,26	-4.436
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	-3.221.333,75		-3.075
b) Übrige Aufwendungen	-3.696.631,83		-6.018
		-6.917.965,58	-9.093
8. Erträge aus Beteiligungen		88.490,04	70
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		90.111,69	100
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-36.890,05	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.397.549,10	-1.420
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.519.405,67	4.309
14. Außerordentliche Aufwendungen		-2.758,00	0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.074.315,60	-514
16. Sonstige Steuern		-22.045,16	-72
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-4.420.286,91	-3.723
18. Jahresüberschuss		0,00	0





Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva	31.12.2010	Vorjahr
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	761.542,58	931
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.481.978,64	2.641
2. Erzeugungsanlagen	5.065.409,30	5.192
3. Verteilungsanlagen	31.626.837,37	32.632
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.535.236,58	2.360
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.400.306,95</u>	<u>117</u>
	43.109.768,84	42.942
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	13.402.550,94	5.827
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>255,65</u>	<u>0</u>
	13.402.806,59	5.827
	57.274.118,01	49.700
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	403.872,66	409
2. Waren	<u>1.101.357,09</u>	<u>2.775</u>
	1.505.229,75	3.184
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.989.872,43	7.563
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	51
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.273,79	17
4. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	828
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.153.618,01</u>	<u>3.565</u>
	12.160.764,23	12.024
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.951.064,94</u>	<u>1.448</u>
	16.617.058,92	16.656
C. Rechnungsabgrenzungsposten	30.562,98	203
Summe	73.921.739,91	66.559



Bilanz zum 31.12.2010

Passiva	31.12.2010	Vorjahr
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.140.000,00	6.140
II. Kapitalrücklage	3.090.849,55	3.091
III. Andere Gewinnrücklagen	<u>3.291.819,95</u>	<u>3.286</u>
	12.522.669,50	12.517
B. Empfangene Zuschüsse		
1. Ertragszuschüsse	2.968.727,97	3.568
2. Investitionszuschüsse	<u>4.884.096,09</u>	<u>4.802</u>
	7.852.824,06	8.370
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	<u>9.671.620,27</u>	<u>8.705</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.097.907,43	26.273
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	43.859,00	49
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.787.731,60	4.252
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80.475,49	140
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften	3.624.689,94	1.927
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.239.962,62</u>	<u>4.182</u>
davon aus Steuern: 855.944,31 € (0 T€)		
	43.874.626,08	36.823
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0,00</u>	<u>144</u>
Summe	73.921.739,91	66.559



Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2010 der Stadtwerke Unna GmbH

Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
	01.01.2010	Umbuchungen Zugänge	(U)	Umbuchungen Abgänge	(U)	31.12.2010
A. ANLAGEVERMÖGEN	€	€		€		€
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.040.787,91	123.334,62		272.198,09		3.891.924,44
	4.040.787,91	123.334,62		272.198,09		3.891.924,44
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
a) Stromnetz	3.092.636,03	15.033,00		2.908,78		3.104.760,25
b) Gasnetz	245.341,39	168,00		0,00		245.509,39
c) Übrige	2.639.184,54	1.854,91		0,00		2.641.039,45
	5.977.161,96	17.055,91		2.908,78		5.991.309,09
		161,25	(U)			
2. Erzeugungsanlagen	11.238.029,58	548.226,39		0,00		11.786.417,22
3. Verteilungsanlagen						
		2.985,56	(U)			
a) Stromnetz	45.748.353,13	1.052.247,52		97.983,05		46.705.603,16
		280,30	(U)			
b) Gasnetz	42.852.093,87	312.421,05		135.323,70		43.029.471,52
		5.671,97	(U)			
c) Übrige	15.663.984,61	269.867,57		13.613,61		15.925.910,54
		8.937,83	(U)			
	104.264.431,61	1.634.536,14		246.920,36		105.660.985,22
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.836.656,96	847.772,24		506.684,03		8.177.745,17
				9.099,08	(U)	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	116.540,64	1.293.441,59		576,20		1.400.306,95
		9.099,08	(U)	9.099,08	(U)	
	129.432.820,75	4.341.032,27		757.089,37		133.016.763,65
III. FINANZANLAGEN						
1. Beteiligungen	6.023.848,76	7.427.859,78		12.267,55		13.439.440,99
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	0,00		0,00		255,65
	6.024.104,41	7.427.859,78		12.267,55		13.439.696,64
		9.099,08	(U)	9.099,08	(U)	
	139.497.713,07	11.892.226,67		1.041.555,01		150.348.384,73

Abschreibungen				Nettobuchwerte		
01.01.2010	Zuschreibungen Zugänge	(Z)	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
€	€		€	€	€	€
	3.109.847,86		272.198,09	3.130.381,86	761.542,58	930.940,05
	3.109.847,86		272.198,09	3.130.381,86	761.542,58	930.940,05
	1.751.143,94		0,00	1.823.629,50	1.281.130,75	1.341.492,09
	65.572,35		0,00	68.170,05	177.339,34	179.769,04
	1.519.520,75		0,00	1.617.530,90	1.023.508,55	1.119.663,79
	3.336.237,04		0,00	3.509.330,45	2.481.978,64	2.640.924,92
	6.046.009,51		0,00	6.721.007,92	5.065.409,30	5.192.020,07
	31.063.037,73		95.226,10	32.074.919,31	14.630.683,85	14.685.315,40
	30.354.504,32		135.323,70	31.330.139,95	11.699.331,57	12.497.589,55
	10.214.694,73		13.613,61	10.629.088,59	5.296.821,95	5.449.289,88
	71.632.236,78		244.163,41	74.034.147,85	31.626.837,37	32.632.194,83
	5.477.015,21		485.559,49	5.642.508,59	2.535.236,58	2.359.641,75
	0,00		0,00	0,00	1.400.306,95	116.540,64
	86.491.498,54		729.722,90	89.906.994,81	43.109.768,84	42.941.322,21
		(Z)				
	196.470,00		0,00	36.890,05	13.402.550,94	5.827.378,76
	0,00		0,00	0,00	255,65	255,65
	196.470,00		0,00	36.890,05	13.402.806,59	5.827.634,41
		(Z)				
	196.470,00		0,00	36.890,05	13.402.806,59	5.827.634,41
		(Z)				
	89.797.816,40		1.001.920,99	93.074.266,72	57.274.118,01	49.699.896,67

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Unna GmbH, Unna, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dortmund, den 17. Juni 2011

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Kroninger) ppa. (Wendlandt)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Unna GmbH nahm die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahr. Er ließ sich während des Berichtszeitraumes in mehreren Sitzungen und durch Vorlage von Berichten umfassend über die Entwicklung der Unternehmensaufgaben sowie die Lage der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten.

Der für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2010 vorgelegte Jahresabschluss ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner, Dortmund, geprüft und dem Gremium in seiner Sitzung am 18.07.2011 erläutert worden. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Unna, den 18. Juli 2011

DER AUFSICHTSRAT
Scheideler
- Vorsitzender -



Ihr individuelles Kundenzentrum ist 24 Stunden geöffnet



Als Ihr Unnaer Partner für alle Energiefragen versuchen wir täglich noch bessere Antworten für alle Ihre Wünsche zu finden. So bieten wir zu unserem Kundenzentrum an der Heinrich-Hertz-Straße und dem Treffpunkt Energie im Rathaus ein 24 Stunden geöffnetes, ganz privates Kundenzentrum an. In unserem Online-Kundenportal unter www.kundenzentrum-sw-unna.de können Sie sich kostenlos anmelden und haben alle Antworten auf Ihre Energiefragen mit einem Klick im Blick.

Verbräuche im Blick

Wie hoch war Ihr Strom- oder Gasverbrauch in den vergangenen Jahren? Gibt es ein günstigeres Strom- oder Gasprodukt für Ihren Haushalt? Nutzen Sie die Chance, selbst ihre Monatsverbräuche einzutragen und dann ihre Lastgänge zu vergleichen.

An- und Abmelden

Anmeldung, Ummeldung, Abrechnung, Erhöhung der Abschläge, Kontrolle der Verbräuche und Verbrauchsablesungen sind jetzt am Computer schnell zu erledigen. Sie können ihre Verbräuche der Vorjahre auf einen Blick sehen und vergleichen.

Das beste Produkt für Ihren Nutzen

Das Kundenportal bietet einen schnellen Online-Rechner zur Ermittlung des besten Produktes und zudem noch viele Erläuterungen, etwa zu einzelnen Positionen auf Ihrer Abrechnung.

Zugang ist einfach

Der Zugang ist simpel: www.kundenzentrum-sw-unna.de aufrufen, dann einfach mit Ihrer Kundennummer/Rechnungseinheit (finden Sie rechts oben auf Ihrer letzten Jahresabrechnung) und Ihrer Zählernummer (finden Sie auf der Rückseite Ihrer Jahresabrechnung) anmelden. Wenn Sie noch nicht Kunde sind, können Sie sich auch registrieren lassen und dann alle Energieangebote unseres Unternehmens prüfen.



1. Zugang unter www.kundenzentrum-sw-unna.de aufrufen.



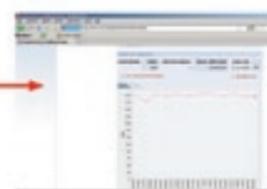
3. Ihre/eine Ihrer Zählernummer/n eingeben (ohne S oder G).

Strom	
Vertragsnummer:	2007 abkürz. Vertragsnummer, Bestandsnummer
Vertragsart:	0 0001 Unna, Nicht-Abk. Nr. 0
Zählerstand am:	30.12.2007 19.170 kWh

2. Ihre Kundendaten eingeben.

Kundennummer / Rechnungseinheit
123456 / 65842
(Bitte stets mit angeben!)
Betrag: 21.01.2008
Rechnungsgr.: 2008-0201

4. Und alle Energiefragen online im Blick.



Weitere Fragen?

Unser Team berät Sie gerne: ☎ 2001-189, E-Mail: vertrieb@sw-unna.de



fotolia.de/Monkey Business



Ökostrom aus Unna:

...weil die für mich da sind.

☎ 0800 2001-123
vertrieb@sw-unna.de





www.fotoalicia.de/stephan